

Verwaltungsbericht der Forstdirektion

Autor(en): **Buri, D. / Tschumi, H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...**

Band (Jahr): - **(1966)**

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-417728>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Verwaltungsbericht der Forstdirektion

Direktor: Regierungsrat D. Buri
Stellvertreter: Regierungsrat Dr. H. Tschumi

A. Forstwesen

I. Zentralverwaltung

1. Organisatorisches

Am 7. März 1966 verstarb völlig unerwartet an einer tückischen Krankheit Forstingenieur Dr. sc. techn. Fritz Wiedmer, Forstmeister des Oberlandes. Dr. F. Wiedmer hat dem Staat Bern grosse Dienste geleistet, und die Forstdirektion wird sein Andenken in Ehren halten.

Als neuen Forstmeister des Oberlandes wählte der Regierungsrat mit Amtsantritt 1. Mai 1966 Dr. sc. techn. Rolf Kuoch, bisher Forstingenieur bei der Forstinspektion Oberland.

Verschiedenen Kreisforstämtern wurde die Errichtung einer Verwaltungsstelle bewilligt, die wie folgt besetzt wurde:

beim Kreisforstamt II, Interlaken: Friedrich Hulliger, beim Kreisforstamt V, Thun: Frau Friedy Hunziker (nicht vollamtlich) beim Kreisforstamt VIII, Bern: Frau Emma Marti (nicht vollamtlich)

Aus dem Staatsdienst sind ausgetreten:

- Sandro Th. Benteli, Forstingenieur bei der Forstinspektion Mittelland
- Michel-Alain Bezençon, Forstingenieur bei der Forstinspektion Jura;

Diese beiden Forstingenieure konnten bis jetzt noch nicht ersetzt werden.

Ferner verliess Fräulein Lydia Marti, Verwaltungsbeamtin beim Direktionssekretariat, die Forstdirektion; sie wurde ersetzt durch Walter Vogel, Verwaltungsbeamter.

Bei den nichtstaatlichen Forstverwaltungen ergab sich folgende Mutation:

Auf 1. Januar 1966 ist Paul Billeter als Oberförster der Bürgergemeinde Thun zurückgetreten und betreut nur noch die Waldungen der Bürgergemeinde Heimberg und Strättligen sowie der Rechtsamegemeinde Buchholterberg. Zum neuen Oberförster wählte die Bürgergemeinde Thun Friedrich Pfäffli.

2. Gesetzgebung

Verschiedene gesetzgeberische Vorarbeiten wurden weitergeführt. Die neuen Dienstinstruktionen für Staatsförster und Staatsbannwarte konnten auf Ende des Jahres in Kraft gesetzt werden.

3. Parlamentarische Eingänge

a) *Motionen und Postulate*

wurden keine eingereicht oder behandelt.

b) *Interpellationen*

– die am 24. November 1965 von Grossrat Iseli eingereichte Interpellation betreffend die Anwendung des Artikels 10 Absatz 2 des bernischen Forstgesetzes wurde am 7. Februar 1966 beantwortet; der Interpellant erklärte sich teilweise befriedigt.

4. Försterkurse

Der im August 1965 begonnene Försterkurs Berner Oberland wurde im Berichtsjahr weitergeführt (Teile 3 und 4) und beendet. Am 10. September 1966 konnte 21 jungen Förstern das Patent ausgehändigt werden. Der gleiche Kurs wurde von 7 Försterkandidaten vom Walliser Forstdienst besucht, die den Kurs mit Erfolg abschlossen und dem Forstdepartement des Kantons Wallis zur Brevetierung empfohlen werden konnten.

5. Lehrlingswesen

Gestützt auf das vom Eidgenössischen Departement des Innern am 15. Februar 1966 erlassene Reglement über die Ausbildung und die Lehrabschlussprüfung für Waldarbeiter/Forstwarte wurde ab Frühling 1966 die Lehre von zwei auf drei Jahre verlängert.

Ende 1966 bestanden im Kanton Bern 52 Lehrverhältnisse als Waldarbeiter/Forstwart. 24 Lehrlinge absolvieren die Lehre bei der Staatsforstverwaltung (Kreisforstämter) und 28 bei nichtstaatlichen forstlichen Organisationen (Bürgergemeinden, Einwohnergemeinden und Gemeindeverbänden).

6. Stiftungsaufsicht

Über nachgenannte Stiftungen führt die Forstdirektion die Aufsicht gemäss Verordnung vom 20. Februar 1925 betreffend die Aufsicht über die Stiftungen:

- a) Balsiger-Fonds, Stiftung zur Unterstützung von invaliden, bedürftigen Forstbeamten und Angestellten oder deren Witwen und Waisen, mit Sitz in Bern.
- b) Ammon-Fonds, Unterstützungskasse für das untere Forstpersonal, Stiftung mit Sitz in Bern.
- c) Stiftung Aaretal, mit Sitz in Bern.
- d) Stiftung des Sportfischervereins Bern zur Förderung des Edelfisch- und Hechtbestandes, mit Sitz in Bern.

7. Holzmarkt (Forstjahr 1. Oktober 1965 bis 30. September 1966)

Die Holzverkäufe wickelten sich im Rahmen der gegenüber dem Vorjahr unveränderten Preisempfehlungen des Bernischen Waldwirtschaftsverbandes ab. Die erzielten Erlöse waren gegenüber dem Forstjahr 1964/65 im grossen und ganzen unverändert. Der Absatz des Holzes war aber zunehmend stockend, und die Waldbesitzer hatten immer grössere Mühe, das Holz zu den bisherigen Preisen abzusetzen. Eine Vereinbarung über die anzuwendenden Richtpreise zwischen den bernischen Sägern und den Waldbesitzern kam für Trämelholz nur in den Ämtern Oberhasli, Interlaken, Frutigen, Niedersimmental und Thun zustande. Ebenfalls konnten in Sumiswald und in Teilen des Amtes Konolfingen Preisabkommen abgeschlossen werden, allerdings mit, gegenüber dem Vorjahr, etwas tieferen Preisen.

8. Waldausreutungen

Im Berichtsjahr wurden zur Rodung bewilligt:

im Schutzwaldgebiet 16 Gesuche mit	5,79 ha
im Nichtschutzwaldgebiet 17 Gesuche mit	26,47 ha
Total	32,26 ha

Als Ersatz wurde zur Aufforstung vorgesehen:

im Schutzwaldgebiet	5,73 ha
im Nichtschutzwaldgebiet	52,52 ha
Total	58,25 ha

9. Waldzusammenlegungen

Es wurden folgende Waldzusammenlegungen beschlossen:

- Syndicat de remaniement parcellaire forestier Bémont mit einer Fläche von 25 ha.
- Syndicat de remaniement parcellaire forestier Les Enfers mit einer Fläche von 24 ha.

10. Hausbauten in Waldesnähe

In Anwendung von Artikel 10 Absatz 2 des bernischen Forstgesetzes vom 20. August 1905 erteilte der Regierungsrat auf Antrag der Forstdirektion 121 (im Vorjahr 103) Ausnahmegewilligungen zur Erstellung von Wohngebäuden und andern Bauten mit Feuerstatt mit weniger als 30 m Waldabstand.

11. Wirtschaftspläne

Der Regierungsrat genehmigte folgende neuen oder revidierten Waldwirtschaftspläne:

Oberland:	Alpgenossenschaft	Wenden
	Bäuertgemeinde	Hasliberg
	Bürgergemeinden:	Krattigen
		Leissigen
	Einwohnergemeinde:	Krattigen
Mittelland:	Bürgergemeinden:	Bäriswil
		Bözingen
		Ersigen
		Hermrigen

	Ipsach
	Lyssach
	Melchnau
	Mörigen
	Münchenbuchsee
	Oberwil bei Büren
	Pieterlen
	Rüti bei Büren
	Schoren
	Sutz-Lattrigen
	Waltwil
Einwohnergemeinden:	Brüttelen
	Deisswil
	Ersigen
	Münchenbuchsee
Fürsorgeanstalt	Kühlewil
Rechtsamege- Rechtsamege- nossenschaft	Stierenweid
Personalbürger- gemeinde	Burgistein
Schulgemeinde	Lyss
	Lyss
Jura:	Bürgergemeinden:
	Prêles
	Riedes-dessus
	Romont
	Undervelier
	Gemischte Gemeinden:
	Buix
	Bure
	Courtételle
	Crémines
	Montsevelier
	Muriaux
	Rossemaison

12. Waldreglemente

Im Berichtsjahr wurden folgende neue oder revidierte Waldreglemente vom Regierungsrat genehmigt:

Oberland:	Bäuertgemeinde	Fermel
	Bürgerbäuerten	Bohlseiten, Habkern
		Bort, Habkern
	Bürger-Mittelbäuert:	Habkern
	Einwohnerbäuerten:	Bohlseiten, Habkern
		Bort, Habkern
	Einwohnergemeinde	Krattigen
	Einwohner-Mittelbäuert	Habkern
	Waldgenossenschaft	Ladholz
Mittelland:	Einwohnergemeinden:	Gampelen
		Ins
	Personalwaldkorporation	Busswil b. Büren
Jura:	Bürgergemeinden:	Bévilard
		Prêles
	Gemischte Gemeinde	Saignelégier

13. Projektwesen

Zur Durchführung von Waldweg, Aufforstungs- und Verbauprojekten des Staates und der Gemeinden übernahmen Bund und Kanton im Jahre 1966 folgende Verpflichtungen und Leistungen:

Art der Projekte	Kosten- voranschlag 1966	Kosten- abrechnung 1966	Beiträge des			
			Bundes	in %	Kantons	in %
A. Zugesicherte Beiträge an:						
16 neu genehmigte Wegprojekte						
davon Staat = 9.....	698 386		193 776	28	—	—
davon Gemeinden = 5.....	375 500		102 855	28	88 800	24
davon Private = 2.....	529 000		183 240	35	178 200	34
6 neu genehmigte Aufforstungsprojekte						
davon Staat = 2.....	750 000		463 090	62	—	—
davon Gemeinden = 3.....	638 800		399 250	62	197 610	31
davon Private = 1.....	450 000		219 300	49	112 500	25
B. Ausbezahlte Beiträge an:						
69 ausgeführte, früher genehmigte Wegprojekte						
davon Staat = 12.....		1 005 313	283 133	28	—	—
davon Gemeinden = 20.....		3 247 628	970 309	30	813 144	25
davon Private = 37.....		1 459 960	474 304	32	438 014	30
38 ausgeführte Aufforstungs-, Verbau- und Umbauprojekte						
davon Staat = 4.....		239 594	131 581	55	—	—
davon Gemeinden = 26.....		1 150 336	631 653	55	297 357	26
davon Private = 8.....		370 638	180 974	49	91 603	25
3 Waldzusammenlegungen						
		948 790	292 429	31	289 507	30
C. Föhnaufforstungsprojekte:						
50 neu genehmigte Projekte:	8 037 900	—	4 259 725	53	2 698 034	33

Betreffend der einzelnen Projekte verweisen wir auf die Tabellen Seiten 191-193.

II. Staatswaldungen

1. Arealverhältnisse

a) Flächeninhalt am 31. Dezember 1966:	ha	ha
Gesamtwaldfläche		16 942,58
wovon Waldboden	14 312,79	
offenes Land	1 635,78	
ertraglos	994,01	
Stand am 31. Dezember 1965		16 916,14
Vermehrung		26,44
b) Amtlicher Wert. Dieser beträgt		
	Fr.	
am 31. Dezember 1966		36 385 611. —
am 31. Dezember 1965		36 346 732. —
Vermehrung		38 879. —

Einzelheiten sind aus den Tabellen auf Seiten 194 ersichtlich.

c) Dienstbarkeiten: Wir verweisen auf die Tabelle Seite 195.

2. Holznutzungen

Abgabesatz an Hauptnutzung	Nutzungen in Rinde gemessen			
	Haupt-Nutzung	Zwischen-Nutzung	Total	per ha Waldboden-Fläche m ³
m ³	m ³	m ³	m ³	m ³
60 200	70 607	1949	72 556	5

Von der Gesamtnutzung entfallen

auf Nutz- und Industrielholz = 74% (Vorjahr 70%)
auf Brennholz = 26% (Vorjahr 30%)

Über die Nutzungen in den einzelnen Forstkreisen gibt die Tabelle auf Seite 196/197 zu Ziffer 2 und 3 Auskunft.

3. Gelderträge

Es betragen für die Staatsforstverwaltung im Jahre 1965/66:

a) die Einnahmen (Erlös aus Holzverkäufen, Neben- bennutzungen und Verschiedenes)	Fr.	6 659 111. —
die Ausgaben (Verwaltungs- und Wirtschaftskosten) inkl. Steuern, jedoch ohne Daueranlagen (neue Wege und Hausneubauten) und ohne Einlage in den Reservefonds		5 445 687. —
Wirtschaftlicher Reinertrag		1 213 424. —
b) die Einnahmen (wie unter a) inkl. VA		6 653 601. —
die Ausgaben inkl. Daueranlagen, VA und Einlage in den Reservefonds		6 394 630. —
Finanzieller Reinertrag		258 971. —

Siehe Tabelle auf Seite 190.

Der wirtschaftliche Reinertrag der Staatswaldungen, basierend auf einer annähernd normalen Holznutzung, ist gegenüber den Vorjahren erneut stark gesunken. Die Ertragsverschlechterung ist auf den Umstand zurückzuführen, dass die Kosten (Löhne und die entsprechenden Soziallasten und Anschaffungen) ständig steigen, die Erträge aber infolge gleichbleibender Holzpreise unverändert bleiben.

Im einzelnen betrug:	Per m ³ Fr.	Im Vorjahr Fr.
der Bruttoerlös für Holz	82.87	80.50
die Rüst- und Transportkosten	30.58	29.70
der Nettoerlös somit	52.29	50.80
Der Rohertrag der Gesamtwaldfläche		
	Per ha in Fr.	
von 16942 ha	393. —	381. —
der wirtschaftliche Reinertrag	71.60	58.20

Gegenüber dem Vorjahr blieb der Nutzholzpreis stabil, während der Brennholzpreis eine kaum spürbare Verbesserung erfuhr. Der Nettoerlös ergab gegenüber dem Vorjahr eine Verbesserung von Fr. 1.50/m³, was auf den geringeren mengenmässigen Anteil des Rüstkosten intensiveren Brennholzes zurückzuführen ist.

Forsten

Rubrik-Nummern des Voranschlages 2310. Staatsforstverwaltung pro 1966

	Voranschlag 1966		Rechnung 1966	
	Ausgaben Fr.	Einnahmen Fr.	Ausgaben Fr.	Einnahmen Fr.
Einnahmen				
1. Erlös aus Holzverkauf (2310 312 10)		5 600 000		5 568 814
2. Erlös aus Nebennutzungen (2310 130, 131, 312 11 und 12, 314, 315)		604 200		596 530
3. Verschiedene Einnahmen, Rückerstattungen von Kosten, Bundes- und andere Beiträge (2310 310, 357 10-12, 359, 407)		413 700		493 767
Ausgaben				
1. Verwaltungskosten (2310 612, 641 11, 800, 801, 899, 947)	1 120 100		1 062 398	
2. Wirtschaftskosten (2310 640, 641 10, 647, 650, 704/05, 741-746, 748/49, 770/71, 797, 799, 820, 822, 830, 832, 842, 893)	6 015 700		5 717 668	
3. Steuern (2310 747) Liegenschaftssteuern	88 000		72 787	
Fuhr-, Schul-, Schwellen- und Wegstellen			20 982	
Total	7 223 800	6 617 900	6 873 835	6 659 111
— Einnahmen	— 6 617 900	—	— 6 659 111	—
Kostenüberschuss ohne Vermögensveränderungen	605 900	—	214 724	—
Stand der Vermögensveränderungen:				
Einnahmen siehe oben		6 617 900		6 659 111
Ausgaben siehe oben	7 223 800		6 873 835	
Vermögensveränderungen VA				
zu Lasten Reservefonds: über VA 020				
Weganlagen (Neubau) zu 745 11	— 400 000		— 400 000	
zu Lasten Zunahme der Forsten: über VA 012 zu 749				
aus Zukäufen und Tausch	— 60 000		— 107 980	
zugunsten Abnahme der Forsten: über VA 052 zu 315				
Wertabnahme durch Tausch, Verkäufe, Abschätzungen usw.		— 4 000		— 5 510
Total	6 763 800	6 613 900	6 365 855	6 653 601
Ausgaben nach Berücksichtigung der VA	— 6 613 900			— 6 365 855
Ausgabenüberschuss inklusive VA gemäss Budget	149 900			
Einnahmenüberschuss inklusive VA gemäss Rechnung				287 746
Einlage in den Reservefonds: 10% des Nettoergebnisses				— 28 775
Finanzieller Reinertrag				258 971

Aus den Staatswäldungen wurden 15507 Ster Papierholz geliefert.

4. Waldkulturen

- a) Pflanzschulen: auf dem 27,92 ha umfassenden Pflanzschul-areal der Staatsforstverwaltung wurden 306,2 kg Samen und 1849718 Pflanzen verschult.

Der Pflanzenverkauf, einschliesslich des Eigenbedarfes des Staatswaldes, ergab an Einnahmen	Fr.	483 911.—
Die Ausgaben betragen	501 406.—	
Defizit	17 495.—	

- b) Für Nachbesserungen und Unterpflanzungen im Staatswald wurden verwendet:

389584 Pflanzen im Kostenwert von	84 706.—
Die Kosten für das Setzen, für Waldpflege und Wildschadenverhütung betragen	453 234.—
Kulturkosten somit	537 940.—

5. Wegbauten

Fr.

Im Wirtschaftsjahr 1965/66 wurden gebaut:

19,093 km neue Wege	1 261 176.—
Die Kosten für Wegunterhalt betragen	295 569.—
Wegbaukosten somit	1 556 745.—

Siehe Tabellen Seite 196 und 197 zu Ziffern 4 und 5.

6. Reservefonds der Staatsforstverwaltung

Stand am 1. Januar 1966	1 463 839.20
Vermehrung:	Fr.
Zinsertrag pro 1966	58 553.50
Einlage 10% des Reingewinnes pro 1965/66	28 775.—
	+ 87 328.50
Verminderung:	
Übernahme des Anteils an den Auslagen der Rubrik 2310 745 11 (neue Wege	— 400 000.—
Effektive Verminderung	— 312 671.50
Stand am 31. Dezember 1966	1 151 167.70

7. Saatgutzentrale der Staatsforstverwaltung

Im Samenjahr 1966 konnten die Vorräte und Abgänge ergänzt werden.

Der Umsatz an Saatgut betrug:

Samenvorrat am 1. Januar 1966	401,930 kg	
Samenernte	332,000 kg	
Samenvorrat total	733,930 kg	
Verkäufe 1966	275,34 kg	
Gewichtsverlust	0,11 kg	—275,450 kg
Samenvorrat am 31. Dezember 1966	458,480 kg	

I. Zentralverwaltung

Zu 13. Im Jahre 1966 genehmigte neue Projekte

Forstkreis	Bodenbesitzer (Gemeindegebiet)	Name des Projektes A = Aufforstung, Verbau W = Waldwegbau Z = Waldzusammenlegungen	Kosten- voranschlag Fr.	Beiträge			Bemerkungen
				des Bundes Fr.	des Kantons Fr.	Diverse Fr.	
Meiringen	Staat.....	Eistlenbach	A 250 000.—	151 070.—	—	—	3. Nachprojekt
Meiringen	Staat.....	Glyssibach VI	A 500 000.—	312 020.—	—	25 000.—	6. Nachprojekt
Interlaken	Staat.....	Heimwehfluh, 1. Sekt.	W 106 000.—	31 800.—	—	—	Neu
Interlaken	Burgergemeinde Wilderswil	Bänisried Wolfsmähdli	W 15 000.—	4 800.—	3 000.—	—	Nachprojekt
Unterseen	Staat.....	Brückwald V	W 48 000.—	15 360.—	—	—	Nachprojekt
Unterseen	Einwohnergemeinde Brienz	Tanngrindel, Lawinenverbau	A 625 000.—	399 250.—	187 500.—	—	Erweiterungs- projekt
Frutigen...	Staat.....	Bannwald I	W 90 000.—	31 500.—	—	—	Nachprojekt
Frutigen...	BLS	Fürten	A 450 000.—	219 300.—	112 500.—	—	Neu
Frutigen...	Wegenossenschaft						
	Chiental-Ramslouene	Chiental-Ramslouene	W 484 000.—	174 240.—	169 200.—	—	Neu
Langenthal	Burgergemeinde Niederbipp.	Ausserberg	W 29 500.—	8 555.—	7 670.—	—	Neu
Tavannes	Paroisse catholique de St. Brais .	Cesai	A 4 800.—	—	3 360.—	—	Nouveau projet
Tavannes	Etat	Montbautier	W 95 000.—	20 900.—	—	—	Nouveau projet
Moutier ...	Etat	Droit des Ecorcheresses I.	W 55 000.—	13 200.—	—	—	Nouveau projet
Moutier ...	Etat	Haute Joux de Grandval.	W 44 000.—	10 560.—	—	—	Nouveau projet
Moutier ...	Commune bourgeoise de Moutier	Le Bambois	W 56 000.—	14 000.—	12 880.—	—	Nouveau projet
Delémont .	Commune mixte de Courfaivre...	Le Petit Aimerie	W 75 000.—	19 500.—	17 250.—	—	Nouveau projet
Delémont .	Commune mixte de Courfaivre...	Derrière Château et Aimerie	W 200 000.—	56 000.—	48 000.—	—	Nouveau projet
Delémont .	Fondation C. Merian, Bâle	St. Pierre	W 45 000.—	9 000.—	9 000.—	—	Nouveau projet
Laufen	Staat.....	Rain	W 178 000.—	49 840.—	—	—	Neu
Porrentruy	Etat	Le Chêtré	W 7 385.95	5 615.95	—	—	Projet complémentaire
Porrentruy	Etat	Le Petit Fahy II	W 75 000.—	15 000.—	—	—	Nouveau projet
Porrentruy	Commune mixte de Grandfontaine	Queue du Perchet	A 9 000.—	—	6 750.—	—	Reboisement compensatoire
		6 Aufforstungsprojekte	A 1 838 800.—	1 081 640.—	310 110.—	25 000.—	
		16 Wegprojekte	W 1 602 885.95	479 870.95	267 000.—	—	
		A + W	3 441 685.95	1 561 510.95	577 110.—	25 000.—	

I. Zentralverwaltung

Zu 13. Im Jahre 1966 ausgerichtete Beiträge an früher genehmigte Projekte

Forstkreis	Bodenbesitzer (Gemeindegebiet)	Name des Projektes A = Aufforstung, Verbau W = Waldwegbau Z = Waldzusammenlegungen	Kosten Fr.	Beiträge			Bemerkungen
				des Bundes Fr.	des Kantons Fr.	Diverse Fr.	
Meiringen	Bäuertgemeinde Hasliberg	Halgenfluh	101 334.—	34 453.60	30 400.20	—	Einzelabrechnung
Meiringen	Bäuertgemeinde Hasliberg	Oberweg-Gadmen	42 663.05	14 505.45	12 798.90	—	Einzelabrechnung
Meiringen	Einwohnergemeinde Brienzwiler	Wilerhorn-Alpogli	285 323.35	186 110.20	85 897.—	—	Schlussabrechnung
Meiringen	Staat	Glyssibach	37 825.35	17 623.55	—	1 891.55	25. Teilabrechnung
Meiringen	Staat	Lammbach	53 659.05	24 283.75	—	—	24. Teilabrechnung
Meiringen	Weggenossenschaft Rüetsperri	Hohbalm	23 661.65	8 518.20	7 335.10	—	1. Teilabrechnung
Interlaken	Bergschaft Wärgistal						
	Grindelwald	Brandegg-Schattseite	222 415.40	80 069.55	75 621.25	—	1. Teilabrechnung
Interlaken	Art. Eschler, Lauterbrunnen	Lawinenschutzbaute	24 812.20	14 887.30	6 203.05	—	Einzelabrechnung
Unterseen	Mittelbäuert Habkern	Blossmoos-Allmend	122 572.65	39 223.25	34 320.35	—	1. Teilabrechnung
Unterseen	Einwohnergemeinde Brienz	Bauwald II	87 977.70	28 152.85	23 955.15	—	2. Teilabrechnung
Unterseen	Einwohnergemeinde Ringgenberg	Grauenstein-Rütiwald	68 673.90	24 035.85	20 602.15	—	1. Teilabrechnung
Unterseen	Einwohnergemeinde Brienz	Gwand-Lägermätteli	27 877.65	13 958.55	6 969.40	—	1. Teilabrechnung
Unterseen	Bäuertgemeinde Schmocken	Habernlegi I und II	—	—	4 356.15	—	Berichtigung
Unterseen	Einwohnergemeinde Oberried am Brienzersee	Lauenen-Habern	134 566.—	40 369.80	28 258.85	—	1. Teilabrechnung
Unterseen	Einwohnergemeinde Brienz	Tanngrindel	119 104.60	74 797.95	29 776.15	—	14. Teilabrechnung
Unterseen	Einwohnergemeinde Brienz	Tanngrindel	145 626.—	28 971.90	11 406.65	—	13. Teilabrechnung
Unterseen	Einwohnergemeinde Brienz	Tanngrindel	14 112.80	8 807.85	4 233.85	—	9. Teilabrechnung
Unterseen	Einwohnergemeinde Brienz	Tanngrindel	7 189.70	4 303.60	2 156.50	—	10. Teilabrechnung
Unterseen	Staat	Farneren	15 719.75	7 481.65	—	—	3. Teilabrechnung
Frutigen	Staat	Bannwaldweg	177 053.60	61 968.75	—	—	1. Teilabrechnung
Frutigen	Staat	Bannwald Adelboden	132 390.15	82 191.85	—	13 239.—	1. Teilabrechnung
Frutigen	Einwohnergemeinde Krattigen	Buchwald	62 142.25	18 642.70	17 399.85	—	1. Teilabrechnung
Frutigen	BLS	Bundergraben	139 565.40	64 442.30	34 891.35	—	32. Teilabrechnung
Frutigen	Weggenossenschaft Eggenschwand-Ueschinen	Eggenschwand I und II	248 580.50	87 003.15	80 788.65	—	2. und 3. Teilabrechnung
Frutigen	Einwohnergemeinde Elsibach-Metsch	Elsibach-Metschalp	122 812.15	44 212.40	41 756.10	—	2. Teilabrechnung
Frutigen	Einwohnerbäuert Scharnachtal	Hanselen-Chälle	96 848.05	30 991.40	27 117.45	—	Einzelabrechnung
Frutigen	BLS	Kistenlauf	13 555.75	7 721.70	3 388.95	—	15. Teilabrechnung
Frutigen	Weggenossenschaft Rüdle-Filzenäbi	Wegbau Rüdle-Filzenäbi	308 941.55	108 129.55	103 495.40	—	1. Teilabrechnung
Frutigen	Weggenossenschaft Suld-Lattreien	Suld-Lattreien III und IV	144 064.10	46 100.50	43 219.25	—	5. Teilabrechnung
Frutigen	BLS	Schwandegg-Hegern	41 355.—	24 717.10	10 338.75	—	22. Teilabrechnung
Frutigen	Weggenossenschaft Rütteni-Schlafegg	Bunderbach-Schlafegg	49 876.85	17 456.90	15 960.60	—	1. Teilabrechnung
Zweimimmen	Einwohnergemeinde St. Stephan	Gantlauenen II	124 076.95	84 613.85	31 019.25	—	5. Teilabrechnung
Spiez	Bäuertgemeinde Bunschen	«Bühl I-IV»	165 269.30	54 586.35	27 960.20	—	9. Teilabrechnung
Spiez	Einwohnergemeinde Oberwil im Simmental	Neuenberg-Sulzi	12 990.60	7 189.75	3 247.65	—	13. Teilabrechnung
Spiez	Waldgemeinde Wimmis	Seilkrananlage Niesen	90 657.85	29 010.50	27 197.35	—	1. Teilabrechnung
Spiez	Bäuert Oberwil	Oberwil-Neuenberg II-IV	29 689.70	9 500.70	8 313.15	—	7. Teilabrechnung
Spiez	Bäuert Oberwil	Oberwil-Neuenberg II-IV	56 683.20	17 818.60	16 704.95	—	8. Teilabrechnung
Spiez	Bürgergemeinde Blumenstein	Oberwald III und IV	155 531.20	49 802.—	4 600.90	—	5. Teilabrechnung
Spiez	Waldgemeinde Schwenden	Senggi-Würziwald I	33 208.—	9 962.40	9 298.25	—	1. Teilabrechnung
Spiez	Bürgergemeinde Blumenstein	Schwändli	85 034.05	41 891.80	25 510.20	—	24. Teilabrechnung
Spiez	Bergschaft Untertwitrneren	Untertwitrneren	16 212.95	5 903.05	4 458.55	—	5. Teilabrechnung
Thun	Einwohnergemeinde Sigriswil	Aeschbach-Reust	105 110.75	33 635.45	29 431.—	—	Einzelabrechnung
Thun	Bürgergemeinde Hilterfingen	Burach-Giebelegg	30 188.80	9 660.40	9 056.65	—	1. Teilabrechnung
Thun	Einwohnergemeinde Eriz	Rotmoosstutz-Scheidezaun	33 703.35	10 785.05	9 436.95	—	1. Teilabrechnung
Sumiswald	Bürgergemeinde Sumiswald	Wittenbach III	32 050.65	10 256.20	10 256.20	—	3. Teilabrechnung
Sumiswald	Weggenossenschaft Wittenbach	Wittenbach II	22 789.60	6 836.85	3 418.45	—	4. Teilabrechnung
Riggisberg	Holzgemeinde Riggisberg	Flühboden	100 125.30	27 984.80	24 124.85	—	Schlussabrechnung
Riggisberg	Holzgemeinde Untergurnigel	Hinter Gspiess III	18 827.30	5 459.90	2 729.95	—	5. Teilabrechnung
Riggisberg	Holzgemeinde Untergurnigel	Schönenboden	12 273.—	3 559.15	3 068.25	—	5. Teilabrechnung
Riggisberg	Bürgergemeinde Rüscheegg	Oberer Bezirk	17 128.70	5 481.25	5 388.—	—	5. Teilabrechnung
Riggisberg	Bürgergemeinde Wattenwil	Burgerwald I-III	175 456.10	52 636.85	52 636.85	—	4. Teilabrechnung
Riggisberg	Staat	Muscheren-Chrättli	223 837.65	60 097.05	—	—	2. und 3. Teilabrechnung
Riggisberg	Staat	Obergurnigel I-II	49 276.80	14 290.25	—	—	3. Teilabrechnung
Riggisberg	Staat	Süfternen	124 496.75	39 838.95	—	—	1. Teilabrechnung
Riggisberg	Gürbeschwellengenossenschaft	Meierisligraben	49 808.70	27 085.80	14 942.60	—	15. Teilabrechnung
Riggisberg	Gemeinde Rüscheegg	Stahlenmoos-Eywald	89 243.20	28 557.80	26 773.—	—	4. Teilabrechnung
Bern	Staat	Biglenwald	37 852.90	8 327.65	—	—	1. Teilabrechnung
Bern	Staat	Banholz-Aenggräbli	83 604.10	24 362.90	—	—	Schlussabrechnung
Bern	Staat	Obere Toppwaldstrasse I	100 762.40	24 183.—	—	—	1. Teilabrechnung
Burgdorf	Waldgenossenschaft Utzenstorf	Waldzusammenlegung	97 406.55	37 014.50	34 092.30	—	4. Teilabrechnung

Forstkreis	Bodenbesitzer (Gemeindegebiet)	Name des Projektes A = Aufforstung, Verbau W = Waldwegbau Z = Waldzusammenlegungen	Kosten Fr.	Beiträge			Bemerkungen
				des Bundes Fr.	des Kantons Fr.	Diverse Fr.	
Langenthal	Burggemeinde Attiswil	Mittelholz	W	129 480.50	36 254.55	31 075.25	— Einzelabrechnung
Langenthal	Burggemeinde Bannwil	Burgerwald	A	14 291.—	3 443.85	1 721.95	— Schlussabrechnung
Langenthal	Burggemeinde Bleienbach ...	Umwandlungsprojekt ...	A	5 505.45	1 376.35	688.20	— Schlussabrechnung
La Neuveville	Burggemeinde Bözingen	Büttiboden	W	17 829.—	4 457.25	4 100.65	— Einzelabrechnung
La Neuveville	Burggemeinde Bözingen	Untere Versanne	W	33 599.70	8 399.95	7 728.—	— Einzelabrechnung
La Neuveville	Einwohnergemeinde Erlach.....	Fofern	A	8 923.80	1 891.50	945.80	— Schlussabrechnung
La Neuveville	Einwohnergemeinde Ins.....	Geyach	A	8 875.85	2 218.95	1 109.50	— Schlussabrechnung
La Neuveville	Burggemeinde Ligerz	Neue Charrière	W	50 030.70	14 008.60	14 008.60	— Einzelabrechnung
La Neuveville	Einwohnergemeinde Treiten ...	Oberholz	A	1 102.05	275.50	137.75	— Schlussabrechnung
La Neuveville	Commune de Nods	Bois commun I und II ...	W	42 099.60	10 412.45	10 412.45	— Schlussabrechnung
Courtelay	Commune mixte des Breuleux ..	Paul Baume	A	8 508.45	4 075.80	2 127.10	— 3* décompte
Courtelay	Commune bourgeoise de Cormoret	La Combe Vaulô	W	58 863.—	17 280.—	16 200.—	— Décompte unique
Courtelay	Commune mixte du Noirmont ..	Côtes Faivets	A	6 552.40	2 598.50	1 060.30	— Décompte final
Courtelay	Commune bourgeoise de Péry ..	Le Pros	A	2 546.35	1 987.60	—	— Décompte final
Courtelay	Commune bourgeoise de Romont	L'Oversat	W	37 494.60	9 748.60	8 998.70	— 1* décompte
Courtelay	Commune bourgeoise de Romont	Sur le Haut Joré	A	10 644.05	6 173.35	2 873.55	— 4* décompte
Tavannes	Etat	Le Haut de l'Envers de Béroie	W	25 277.—	5 560.95	—	— Décompte final
Moutier ...	Etat	Les Rosiers	W	60 003.—	14 400.70	—	— Décompte unique
Moutier ...	Commune bourgeoise de Châtillon	L'Ordon	W	111 095.45	33 000.—	30 800.—	— Décompte unique
Moutier ...	Bürgergemeinde Grenchen ...	Oberberglehnen	A	23 928.80	—	4 785.65	— 2* décompte
Delémont ...	Etat	Les Ordon I et II	W	54 933.25	13 733.30	—	— Décompte final
Delémont ...	Commune mixte de Bassecourt	Les Maisonnettes I	W	29 066.—	5 813.30	3 272.95	— Décompte unique
Delémont ...	Commune mixte de Courtételle	Les Fosses-En Sacy-La Chaux	A	20 583.80	9 824.—	4 631.35	— 2* décompte
Delémont ...	Commune mixte de Courtételle	Vainé-Montenol	W	178 997.—	48 720.—	43 500.—	— Décompte unique
Delémont ...	Commune mixte de Develier ...	La Vâche	A	41 410.95	20 275.70	9 982.75	— 1* décompte
Delémont ...	Commune mixte de Soulce	Le Golat	W	89 975.—	26 992.50	25 193.—	— 1* décompte
Delémont ...	Commune mixte de Courtételle	Montenol	W	8 916.40	2 318.25	2 139.95	— Décompte final
Delémont ...	Commune bourgeoise de Delémont	Reconstitution	A	51 104.75	15 331.45	11 498.55	— 1* décompte
Delémont ...	Commune bourgeoise de Delémont	Le Petit Plateau	W	35 104.90	8 074.15	7 372.05	— Décompte final
Delémont ...	Commune bourgeoise de Glovelier	Le Droit, La Morée, etc.	A	52 494.70	23 240.20	12 932.45	— Décompte final
Delémont ...	Commune bourgeoise de Riedes-dessus	Les Riedes-dessus	A	25 480.80	13 333.85	7 007.25	— 1* décompte
Delémont ...	Commune bourgeoise d'Undervelier	La Peute Combe	W	56 358.30	13 526.—	12 398.80	— Décompte unique
Delémont ...	Commune bourgeoise d'Undervelier	Forêts bourgeoises	A	139 322.60	74 208.70	34 119.25	— 1* décompte
Delémont ...	Meriansche Stiftung Basel ...	Löwenburg	A	72 662.75	30 000.—	14 532.55	— 1* décompte
Delémont ...	Ernest Studer, agr. Les Côtes ..	Les Côtes	A	12 665.50	6 217.15	2 847.95	— 1* décompte
Delémont ...	Commune bourgeoise de Glovelier	Le Droit, La Morée, etc. ...	A	13 210.15	5 845.55	3 253.—	— 1* décompte
Laufen ...	Gemischte Gemeinde Brislach .	Heisser Stieg	W	94 109.15	22 586.20	20 704.—	— Einzelabrechnung
Laufen ...	Gemischte Gemeinde Dittingen	Eichengarten	W	64 771.80	16 840.65	14 897.55	— Einzelabrechnung
Laufen ...	Burggemeinde Grellingen ...	Stollenrain	W	66 672.70	18 668.35	16 001.45	—
Laufen ...	Burggemeinde Laufen-Stadt .	Buchberg	W	45 865.50	11 007.75	10 090.40	— 1. Teilabrechnung
Laufen ...	Burggemeinde Laufen-Vorstadt	Buchberg	W	112 151.50	26 916.35	24 673.35	— 1. Teilabrechnung
Laufen ...	Staat	Buchberg	W	658.75	158.10	—	—
Laufen ...	Commune mixte de Courroux ...	Creux de la Marne	W	194 887.90	54 568.60	50 670.85	— 1* décompte
Laufen ...	Commune mixte de Courchapoix	Les Champés et le Paigre	W	45 701.30	13 710.40	12 796.35	— Décompte final
Laufen ...	Commune mixte de Montsevelier	Les Creux	W	98 461.90	25 600.10	24 615.50	— Décompte unique
Porrentruy	Syndicat d'améliorations foncières Bure	Remaniement parcellaire	Z	385 255.70	115 576.70	115 576.70	— 3* et 4* décompte
Porrentruy	Syndicat d'améliorations foncières Courtemaîche	Remaniement parcellaire	Z	466 127.80	139 838.35	139 838.35	— 1* et 2* décompte
Porrentruy	Etat	Le Chêtre	W	67 557.—	16 211.05	—	— Décompte final
Mont Terri	Commune mixte de Courgenay .	Le Cresson, Clos la Caille	A	7 504.35	2 096.35	1 512.85	— 2* décompte
Mont Terri	de Vendlincourt	Chemin du Réservoir ...	W	88 000.—	21 120.—	18 480.—	— 1* décompte
		38 Aufforstungsprojekte	A	1 760 567.95	944 208.10	388 960.10	15 130.55
		69 Wegprojekte	W	5 712 901.50	1 727 745.80	1 251 157.85	—
		3 Waldzusammenlegungen	Z	948 790.05	292 429.55	289 507.35	—
				8 422 259.50	2 964 383.45	1 929 625.30	15 130.55

II. Staatswaldungen

Zu 1a. Arealverhältnisse 1966

Forstkreis	Amtsbezirk	Objekt Name der Fläche	Verkäufer bzw. Käufer	Datum des Vertrages	Regie- rungs- ratsbe- schluss	Kaufpreis		Amtlicher Nach- und Ab- schätz- ungen an Ge- bäuden *Fr.-Fr. ha a m ²	Fläche	Bemerkungen
						N°	Fr.			
<i>a) Ankäufe (Zuwachs)</i>										
II	Interlaken	Schwandwald- Mittelwald	Linder Ad., Lauterbrunnen	11. 5. 66	402	900.—	630.—	—	57	Ankauf
	Interlaken	Rugen	Ryser H., Wilderswil	4.11.66	7381	2580.—	120.—	—	5 16	Ankauf
		Rugen	Zwahlen Alfr., Matten	6.10.66	7382	—	—	—	40	Tausch
XX	Interlaken	Parz. 85 Beatenberg.	Übernahme von kantonaler Liegenschaftsverwaltung	22.11.63	8080/63	—	770.—	—	45	Übernahme
XIX	Nieder- simmental	Herrenmatte	Übernahme von kantonaler Liegenschaftsverwaltung	22.11.63	8070/63	—	1 946.—	—	1 17	Übernahme
VIII	Bern	Lölisberg	Hans Riesen, Bern-Liebefeld	22.11.66	7792	40 000.—	2 240.—	—	1 41 75	Arrondie- rung
IX	Burgdorf	Tannacherrain	Übernahme von kantonaler Liegenschaftsverwaltung	21.10.60	6845/60	15 120.—	3 270.—	—	39 39	Arrondie- rung
XI	Büren	Häftliturm	Baudirektion des Kantons Bern	22.11.63	8080/63	—	1 670.—	—	—	Übernahme
XI	Aarberg	Rapperswil Parz. 2987	Baudirektion des Kantons Bern	22.11.63	8080/63	—	1 290.—	—	51 37	zur Verwaltung
XI	Laupen	Neuenegg Parz. 9 und 10	Baudirektion des Kantons Bern	22.11.63	8080/63	—	16 140.—	—	7 14 05	zur Verwaltung
XI	Laupen	Laupen Parz. 9	Baudirektion des Kantons Bern	22.11.63	8080/63	—	4 760.—	—	4 75 92	zur Verwaltung
XII	Nidau	Scheurenwälder	Baudirektion des Kantons Bern	22.11.63	8080/63	—	3 940.—	—	8 54 86	zur Verwaltung
XII	Erlach	Strandwälder Erlach	Baudirektion des Kantons Bern	22.11.63	8080/63	—	2 340.—	—	1 90 01	zur Verwaltung
XII	Erlach	Strandwälder Vinelz	Baudirektion des Kantons Bern	22.11.63	8080/63	—	—	—	16 80	zur Verwaltung
XII	Biel	Lengholz Parz. 8222	Gemeinde Biel	16.6.66	6686	—	—	—	73	Tausch
						58 600.—	39 116.—	—	27 09 44	
<i>b) Verkäufe (Abgang)</i>										
II	Interlaken	Lütscheren	Eidg. Militärdepartement	8.11.66	7456	500.—	—	—	93	Verkauf
II	Interlaken	Kl. Rugen	Zwahlen Alfr., Matten	4.11.66	7382	—	—	—	62	Tausch
XI	Büren	Parz. 9	Neuvermessung	—	—	—	—	—	53 15	Revision
XI	Laupen	Parz. 4	Abtretung für Strassenbau	—	—	—	127.—	—	3 70	Gratis- abtretung
XII	Biel	Lengholz	Einwohnergemeinde Biel	—	—	—	—	—	73	Tausch
XVII	Laufen	Nenzlingerberg	PTT-Verwaltung	5.10.65	—	930.—	110.—	—	6 68	Verkauf
						1 430.—	237.—	—	65 81	

II. Staatswaldungen

Zu 1 b. Flächeninhalt und amtlicher Wert der Staatswaldungen 1966

Forstkreis	Bestand auf 31. Dez. 1965				Vermehrung				Verminderung				Nach- und Abschätz- ungen an Gebäuden und Parzellen +Fr. —Fr.	Bestand auf 31. Dez. 1966			
	Waldfläche			Amtlicher Wert	Waldfläche			Amt- licher Wert	Waldfläche			Amt- licher Wert		Waldfläche			Amtlicher Wert
	ha	a	m ²		Fr.	ha	a		m ²	Fr.	ha			a	m ²	Fr.	
I. Meiringen	924	22	73	480 120	—	—	—	—	—	—	—	—	—	924	22	73	480 120
II. Interlaken	585	10	07	877 040	—	62	56	750	—	1	55	—	—	585	71	08	877 790
XX. Unterseen	297	84	86	320 131	—	45	—	770	—	—	—	—	—	298	29	86	320 901
III. Frutigen	596	57	—	320 040	—	—	—	—	—	—	—	—	—	596	57	—	320 040
IV. Zweisimmen	968	40	12	645 335	—	—	—	—	—	—	—	—	—	968	40	12	645 335
XIX. Spiez	573	02	—	347 054	1	17	—	1 946	—	—	—	—	—	574	19	—	349 000
V. Thun	1 206	11	41	2 210 875	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 206	11	41	2 210 875
VI. Sumiswald	784	97	33	2 172 400	—	—	—	—	—	—	—	—	—	784	97	33	2 172 400
VII. Riggisberg	2 384	45	74	4 084 710	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2 384	45	74	4 084 710
VIII. Bern	1 134	98	82	4 116 660	1	41	75	2 240	—	—	—	—	—	1 136	40	57	4 118 900
IX. Burgdorf	889	48	40	3 389 300	—	39	39	3 270	—	—	—	—	—	889	87	79	3 392 570
X. Langenthal	285	25	48	993 600	—	—	—	—	—	—	—	—	—	285	25	48	993 600
XI. Aarberg	770	85	74	2 903 155	12	41	34	23 860	—	56	85	127	—	782	70	23	2 926 888
XII. La Neuveville	870	30	43	2 788 242	10	62	40	6 280	—	—	73	—	—	880	92	10	2 794 522
XIII. Courtelary	136	03	98	300 590	—	—	—	—	—	—	—	—	—	136	03	98	300 590
XIV. Tavannes	458	23	71	1 036 780	—	—	—	—	—	—	—	—	—	458	23	71	1 036 780
XV. Moutier	1 156	75	13	2 286 910	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 156	75	13	2 286 910
XVI. Delémont	1 260	55	79	2 907 130	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 260	55	79	2 907 130
XVII. Laufen	627	04	50	1 374 520	—	—	—	—	—	6	68	110	—	626	97	82	1 374 410
XVIII. Porrentruy	471	54	—	1 626 230	—	—	—	—	—	—	—	—	—	471	54	—	1 626 230
XXI. Mont Terri	534	36	67	1 165 910	—	—	—	—	—	—	—	—	—	534	36	67	1 165 910
Total	16 916	13	91	36 346 732	27	09	44	39 116	—	65	81	237	—	16 942	57	54	36 385 611
Amtlicher Wert am 31. Dezember 1966				36 385 611.—													
Amtlicher Wert am 31. Dezember 1965				36 346 732.—													
Zunahme				38 879.—													

II. Staatswaldungen

Zu 1 c. Dienstbarkeiten im Jahr 1966

Forstkreis	Amtsbezirk	Objekt Name der Fläche	Berechtigter	Datum des Vertrages	RRB	Entschädigung		Bemerkungen
						für Recht	Miet- zins	
<i>a) Ankauf von Rechten</i>								
XIX	Niedersimmental	Kirel-Schafberg ..	Staat Bern	30.9.65	8111	800.—	—	Recht z. G. Parz. 827 Diemtigen (Staat) Last auf Parz. 264 Diemtigen (Ernst Erb)
XII	Nidau	Jensberg	Staat Bern	7.2.66	1914	—	—	Recht z. G. Parz. 1-5 Staat
<i>b) Verkauf von Rechten</i>								
III	Frutigen..	Biberg	SAC Sektion Emmental	5.4.66	8266	—	—	Seilbahnrecht z. L. Parz. 3 Kandersteg (für 10 Jahre)
III	Frutigen..	Röllere a. Niesen	BKW Bern	26.7.65	8279/65	897.—	—	Last auf Parz. 3 A Aeschi d. Staates
III	Frutigen..	Röllere a. Niesen	BKW Bern	21.7.65	8279/65	174 797.65	—	Last auf Parz. 20 Aeschi d. Staates
III	Frutigen..	Scheitwald	BKW Bern	21.7.65	8279/65	61 646.60	—	Last auf Parz. 1 Reichenbach des Staates (die Entschädigungen wurden zurückgestellt)
VI	Trachselwald	Kurzeney-Alp	Kreistelephondirektion Bern ..	17.5.66	—	350.—	—	Last auf Parz. 1834 Sumiswald des Staates
IX	Fraubrunnen..	Altisberg Parz. 7 A	Kreistelephondirektion Biel ..	16.3.64	—	357.—	—	Last auf Parz. 7 A des Staates
XI	Aarberg..	Frienisberger	Kreistelephondirektion Biel ..	19.10.64 ..	—	477.60	—	Last auf Parz. Nr. 1818 Seedorf des Staates
XI	Aarberg..	Alte Aare	BKW Biel	14.1.66	—	700.—	—	Last auf Parz. Nr. 13 B Kappelen des Staates
XI	Aarberg..	Alte Aare	BKW Biel	14.1.66 ...	—	700.—	—	Last auf Parz. Nr. 262 Kappelen des Staates
XI	Laupen ..	Sense-Au	EMD Festungswacht-Korps 2	24.1.66 ...	1215	50.—	—	Baurecht zu Lasten Parz. 9 Neuenegg des Staates
XI	Aarberg..	Alte Aare	Burgergemeinde Kappelen ..	15.9.67	6685	1 291.75	—	Durchleitungsrecht z. L. Parz. 963 des Staates
XII	Nidau	Jensberg	Burgergemeinde Jens	7.2.66	1914	—	—	Wegrecht z. L. Parz. 1-5 des Staates
XV	Moutier ..	Ecorchéresses ...	Direction d'arrondissement des téléphones Bienne	3.5.66	—	180.—	—	Droit de câble sur parc. 74-86 de l'Etat, ban de Souboz
XVI	Delémont	Aimerie	Burkhalter Eugène et Michel à Undervelier	7.5.65 ...	826/66	—	50.—	Droit de source et de passage

II. Staatswaldungen

Zu 3. Erlös und Rüstkosten per Festmeter nach Nutz- und Brennholz pro

Jahr	Brutto-Erlös			Rüst- und Transportkosten			Netto-Erlös		
	Nutzholz Fr.	Brennholz Fr.	Durchschnitt Fr.	Nutzholz Fr.	Brennholz Fr.	Durchschnitt Fr.	Nutzholz Fr.	Brennholz Fr.	Durchschnitt Fr.
1957	104.82	53.89	88.55	17.42	24.53	19.69	87.40	29.36	68.86
1958	96.97	47.75	81.73	21.23	24.81	22.35	75.74	22.94	59.38
1959	88.71	42.12	75.50	22.76	24.84	23.34	65.95	17.28	52.16
1960	92.40	38.90	77.79	21.—	27.45	22.20	71.40	11.45	55.59
1961	97.67	39.52	82.16	21.57	26.37	22.87	76.10	13.15	59.29
1962	101.70	38.93	86.97	23.37	27.66	24.30	78.33	11.27	62.67
1963	97.65	40.57	82.48	31.21	28.98	30.55	66.44	11.59	51.93
1964	92.36	41.—	78.23	31.51	31.93	31.63	60.85	9.07	46.60
1965	97.10	41.20	80.50	28.30	32.60	29.70	68.80	8.60	50.80
1966	97.07	41.67	82.87	29.78	33.—	30.58	67.29	8.67	52.29

II. Staatswaldungen

Zu 2 u. 3. Holzernte pro 1965/66

Forstkreis	Abgabesatz m ³	Verkauft pro 1965/66						Brutto-Erlös der verkauften Holzmenge 1965/66					
		Nutz- und Papierholz		Brennholz		Total		Nutz- und Papierholz		Brennholz		Total	
		m ³	%	m ³	%	m ³	%	Fr.	Fr. per m ³	Fr.	Fr. per m ³	Fr.	Fr. per m ³
I. Meiringen.....	890	628	89	75	11	703	100	59 867.17	95.35	2 457.—	32.80	62 324.15	88.65
II. Interlaken.....	1 860	1 299	74	453	26	1 752	100	122 233.55	94.09	34 423.65	75.99	156 657.20	89.41
XX. Unterseen.....	700	240	52	222	48	462	100	15 181.95	63.10	9 865.—	44.45	25 046.95	54.15
III. Frutigen.....	930	1 263	85	222	15	1 485	100	93 416.20	73.95	10 976.10	49.45	104 392.30	70.30
IV. Zweisimmen.....	1 200	1 079	92	90	8	1 169	100	98 655.60	91.42	3 042.50	33.79	101 698.10	86.98
XIX. Spiez.....	830	511	68	241	32	752	100	44 295.—	86.70	11 618.—	48.20	55 913.—	74.35
V. Thun.....	4 000	3 352	86	548	14	3 900	100	314 648.45	93.88	22 577.—	41.19	337 225.45	86.47
VI. Sumiswald.....	3 900	2 787	80	688	20	3 475	100	285 152.60	102.32	29 914.70	43.48	315 067.30	90.67
VII. Riggisberg.....	7 500	6 305	83	1 319	17	7 624	100	633 603.55	100.49	62 196.20	47.15	695 799.75	91.26
VIII. Bern.....	7 000	3 752	64	2 131	36	5 883	100	428 527.75	114.22	82 559.30	38.74	511 087.05	86.88
IX. Burgdorf.....	6 300	5 369	69	2 396	31	7 765	100	574 321.10	106.97	103 507.20	43.20	677 828.30	87.29
X. Langenthal.....	1 340	1 268	85	230	15	1 498	100	125 696.55	99.13	12 305.—	53.43	138 001.55	92.11
XI. Aarberg.....	4 200	7 128	78	2 010	22	9 138	100	693 250.25	97.26	84 890.45	42.23	778 140.70	85.15
XII. La Neuveville.....	4 200	3 747	67	1 864	33	5 611	100	371 448.20	99.13	74 658.60	40.05	446 106.80	79.52
XIII. Courtelary.....	350	339	74	117	26	456	100	26 866.70	79.25	4 479.50	38.28	31 346.20	68.74
XIV. Tavannes.....	1 800	1 326	77	402	23	1 728	100	112 911.75	85.16	15 493.—	38.55	128 404.75	74.33
XV. Moutier.....	3 500	2 061	74	727	26	2 788	100	186 213.70	90.96	29 292.30	40.29	215 506.—	77.29
XVI. Delémont.....	3 500	2 361	70	1 027	30	3 388	100	211 930.—	89.76	33 199.—	32.32	245 129.—	72.35
XVII. Laufen.....	1 800	1 746	67	869	33	2 615	100	156 366.90	89.54	31 777.60	36.59	188 144.50	71.95
XVIII. Porrentruy.....	2 929	2 214	78	636	22	2 850	100	212 012.25	95.76	23 007.50	36.17	235 019.75	82.46
XXI. Mont Terri.....	1 471	1 187	55	960	45	2 147	100	83 280.85	70.19	35 569.50	37.03	118 850.35	55.36
Total 1965/66.....	60 200	49 962	74	17 227	26	67 189	100	4 849 880.05	97.07	717 809.10	41.67	5 567 689.15	82.87
Total 1964/65.....	60 200	48 028	70	20 263	30	68 289	100	4 663 614.75	97.10	834 992.75	41.20	5 498 607.50	80.50

II. Staatswaldungen

Zu 4/5. Kulturbetrieb und Wegbauten pro 1965/66

Forstkreis	Saat- und Pflanzschulen									
	Zahl		Verwendeter Samen	Verschulte Pflanzen	Kosten	Pflanzenabgabe			Rohrertrag	Reinertrag
	Fläche	Fläche				Verkauf		Eigenbedarf		
	a	kg	Stück	Fr.	Stückzahl	Erlös	Samen- und Pflanzenwert	Fr.	Fr.	
I. Meiringen.....	3	80	2,4	74 750	18 791.40	37 790	9 352.—	104.25	9 456.25	— 9 335.15
II. Interlaken.....	2	119	36,2	208 000	58 899.35	295 859	35 789.70	3 461.20	39 250.90	— 19 648.45
XX. Unterseen.....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
III. Frutigen.....	2	—	—	—	17 084.15	51 570	15 538.—	150.—	15 688.—	— 1 396.15
IV. Zweisimmen.....	1	124	4,5	168 700	32 535.45	36 750	11 529.30	2 212.80	13 742.10	— 18 793.35
XIX. Spiez.....	2	50	1,5	70 000	15 269.60	31 700	9 864.70	150.—	10 014.70	— 5 254.90
V. Thun.....	3	105	—	41 600	13 186.45	25 735	6 625.—	1 795.—	8 420.—	— 4 766.45
VI. Sumiswald.....	2	150	—	68 000	19 353.90	66 845	15 532.70	4 427.—	19 959.70	605.80
VII. Riggisberg.....	3	283	—	154 200	63 347.—	224 050	48 716.45	18 273.—	66 989.45	3 642.45
VIII. Bern.....	5	166	—	157 150	55 421.25	160 865	34 131.85	7 708.60	41 840.45	— 13 580.80
IX. Burgdorf.....	5	271	43,2	251 000	36 974.45	264 564	35 835.75	12 265.—	48 100.75	11 126.30
X. Langenthal.....	1	55	—	49 900	8 518.—	34 125	9 239.50	—	9 239.50	721.50
XI. Aarberg.....	6	324	97,3	204 560	45 960.65	170 502	81 419.45	14 693.40	96 112.85	50 152.20
XII. La Neuveville.....	1	609	56,5	198 558	42 168.40	275 290	56 179.15	5 450.30	61 629.45	19 461.05
XIII. Courtelary.....	1	43	17,6	35 400	3 925.20	21 472	4 919.—	—	4 919.—	993.80
XIV. Tavannes.....	2	90	2,0	54 900	8 811.—	42 031	12 342.75	1 572.50	13 915.25	5 104.25
XV. Moutier.....	1	101	1,3	50 000	12 807.75	47 937	7 523.50	3 495.75	11 019.25	— 1 788.50
XVI. Delémont.....	1	65	—	39 000	12 791.45	38 715	7 650.50	2 266.—	9 916.50	— 2 874.95
XVII. Laufen.....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
XVIII. Porrentruy.....	1	107	—	—	2 584.90	16 525	2 382.90	1 314.15	3 697.05	1 112.15
XXI. Mont Terri.....	1	50	43,7	24 000	32 976.—	—	—	—	—	— 32 976.—
Total.....	43	2 792	306,2	1 849 718	501 406.35	1 842 325	404 572.20	79 338.95	483 911.15	— 17 495.20

IV. Hauungs- und Kulturenwachweis pro 1965/66 für die technisch bewirtschafteten Gemeindewaldungen des Kantons Bern

Forstverwaltung	Produktive Waldfläche		Abgabesatz		Nutzung		Gesamt-Nutzung		Stand der Hauptnutzung seit		Stand des Forstreservfonds		Neue Wege			
	ha	a	m ³	m ³	m ³	m ³	m ³	m ³	Revisionsjahr	über-nutzt m ³	eingespart m ³	Fr.	Fr.	Stück	m	
																Haupt-nutzung
Burgergemeinde Thun	438	37	2200	250	2 450	2 061	3 239	67	33	1956	1 702	—	249 213.—	232 677.—	—	3 500
Forstverwaltung:																
Burgergemeinde Strättligen	128	32	750	150	900	973	1 087	64	36	1958	165	—	26 314.—	34 645.—	—	—
Burgergemeinde Heimberg	86	15	300	30	330	135	151	22	78	1964	—	90	28 749.—	42 309.—	—	6 500
Rechtsgemeinde Buchholterberg	317	23	1900	—	1 900	1 970	1 970	75	25	1964	437	—	48 109.—	53 599.—	—	2 000
Einwohnergemeinde Sigriswil	1 195	16	5 500	230	5 730	6 148	6 603	72	28	1954/1962	5 829	—	36 605.—	128 269.—	—	25 570
Mittelland																
Burgergemeinde Bern	3 375	45	28 620	—	28 620	34 001	34 001	86	14	1951/1965	19 652	—	2 050 376.—	6 913 189.—	—	124 783
Burgerspital Bern	175	76	1 050	—	1 050	1 398	1 658	78	22	1958	2 460	—	90 349.—	161 483.—	—	10 100
Burgergemeinde Burgdorf	810	82	5 000	—	5 000	—	8 162	74	26	1961	5 424	—	315 847.—	183 497.—	—	51 250
Forstverwaltung Langenthal:																
Einwohnergemeinde Langenthal	34	89	260	60	320	349	382	78	22	1955	1 325	—	43 190.—	77 189.—	—	1 680
Burgergemeinde Aarwangen	296	00	1 900	500	2 400	2 094	2 689	53	47	1956	709	—	195 896.—	30 680.—	—	8 720
Burgergemeinde Langenthal	351	08	2 900	600	3 500	3 279	3 681	80	20	1961	7 288	—	193 897.—	274 088.—	—	16 920
Burgergemeinde Lotzwil	232	96	1 800	500	2 300	2 276	2 617	74	26	1965	476	—	149 835.—	49 734.—	—	14 000
Burgergemeinde Melchnau	208	37	1 700	250	1 950	1 779	1 982	71	29	1963	16	—	107 496.—	82 130.—	—	4 850
Burgergemeinde Roggwil	531	58	4 700	800	5 500	5 479	5 838	59	41	1957	4 825	—	171 183.—	285 340.—	—	20 350
Burgergemeinde Wynau	176	15	1 300	250	1 550	1 503	1 839	64	36	1958	9 27	—	73 255.—	9 688.—	—	13 135
Burgergemeinde Herzogenbuchsee	138	93	900	250	1 150	1 085	1 341	51	49	1957	830	—	101 899.—	11 387.—	—	4 020
Burgergemeinde Thunstetten	180	90	1 200	300	1 500	1 678	2 115	61	39	1956	5 779	—	93 722.—	146 656.—	—	8 900
Forstverwaltung Bipperramt:																
Burgergemeinde Attiswil	189	43	800	100	900	740	899	40	60	1959	808	—	68 627.—	116 383.—	—	5 200
Holzgemeinde Farnern	74	98	330	40	370	315	346	46	54	1953	255	—	12 196.—	16 225.—	—	2 100
Burgergemeinde Inkwil	59	64	375	50	425	535	629	55	45	1959	1 364	—	20 913.—	63 338.—	—	3 800
Burgergemeinde Niederbipp	506	46	2 400	260	2 660	2 431	2 759	41	59	1962	484	—	159 700.—	191 400.—	—	27 300
Burgergemeinde Oberbipp	209	19	1 300	150	1 450	1 407	1 531	63	37	1957	507	—	100 616.—	86 439.—	—	10 000
Holzgemeinde Walden	35	10	70	10	80	79	85	16	84	1959	122	—	5 381.—	1 325.—	—	—
Waldgemeinde Wangen a. A.	113	60	680	100	780	728	992	66	34	1958	1 975	—	22 702.—	58 946.—	—	7 150
Burgergemeinde Wiedlisbach	198	78	1 110	150	1 260	1 310	1 430	69	31	1958	1 539	—	74 753.—	38 194.—	—	18 800
Burgergemeinde Wolfisberg	92	09	300	45	345	385	380	49	51	1958	236	—	18 830.—	8 622.—	—	200
Burgergemeinde Rumisberg	160	61	600	75	675	846	889	71	29	1955	506	—	4 163.—	14 941.—	—	4 150
Burgergemeinde Aarberg	106	00	900	—	900	898	898	71	29	1960	421	—	43 548.—	29 258.—	—	3 700
Forstverwaltung Büren a. A.:																
Burgergemeinde Büren a. A.	480	40	3200	300	3 500	3 034	3 254	54	46	1958	—	214	151 401.—	175 503.—	—	22 177
Burgergemeinde Arch	163	46	1 100	100	1 200	1 141	1 203	57	43	1956	—	86	80 864.—	16 388.—	—	14 900
Burgergemeinde Leuzigen	399	38	3 000	300	3 300	3 022	3 226	61	39	1959	1 897	—	180 000.—	156 566.—	—	21 950
Burgergemeinde Meinsberg-Reiben	210	08	800	100	900	1 006	1 087	78	22	1963	101	—	34 946.—	27 755.—	—	5 600
Burgergemeinde Biel	1 381	00	7 000	1 000	8 000	6 791	8 630	80	20	1964	1 006	—	113 186.—	34 145.—	—	25 400
Burgergemeinde Bözingen	397	03	1 000	150	1 150	1 529	1 749	80	20	1964	642	—	11 208.—	41 692.—	—	19 350

Forstverwaltung Seeland:

Bürgergemeinde Twann	385 00	1 800	300	2 100	2 380	2 678	79	21	1952	38	251 855.	85 505.	19 900
Bürgergemeinde Tüscherz	119 00	550	50	600	1 009	1 025	73	27	1953	931	31 362.	138 461.	7 700
Bürgergemeinde Leubringen	167 00	830	90	920	764	824	74	26	1955	730	69 319.	81 264.	500
Bürgergemeinde Nidau	198 00	800	180	980	691	845	72	28	1955	2 046	22 852.	37 668.	6 000
Bürgergemeinde Brügg	97 00	650	50	700	943	1 013	83	17	1955	8 166	86 691.	333 483.	11 300
Bürgergemeinde Orpund	75 00	550	50	600	576	629	72	28	1958	986	38 548.	75 103.	3 400
Bürgergemeinde Safnern	131 00	800	100	900	1 170	1 232	66	34	1958	5 556	112 101.	167 314.	3 000
Bürgergemeinde Mett	39 00	230	20	250	306	323	82	18	1958	699	26 068.	37 044.	1 700
Bürgergemeinde Port	40 00	130	20	150	194	233	67	33	1951	550	9 463.	12 452.	700
Bürgergemeinde Bellmund	43 00	220	30	250	342	397	60	40	1958	1 706	16 806.	54 434.	6 900
Bürgergemeinde Merzligen	34 00	200	20	220	231	266	76	24	1951	395	13 907.	7 518.	11 100
Bürgergemeinde Ligerz	108 00	450	70	520	392	479	45	55	1958	405	16 241.	63 714.	6 000
Bürgergemeinde Erlach	119 00	610	90	700	597	724	52	48	1958	403	57 512.	17 599.	11 100
Bürgergemeinde Neuenstadt	650 00	2 980	420	3 400	3 200	3 650	84	16	1956 und 1958	809	40 732.	126 820.	12 200
Bürgergemeinde Lengnau	297 29	1 580	—	1 580	2 143	2 143	—	—	1957	699	86 834.	42 596.	12 900

Jura

Forstverwaltung der Ajoie:

Gemischte Gemeinde Cornol	341 66	2 000	200	2 200	1 727	1 760	78	22	1959/1960	831	127 946.	12 933.	6 100
Gemischte Gemeinde Faly	134 88	650	65	715	651	695	59	41	1952/1953	—	48 349.	27 969.	—
Gemischte Gemeinde Frégiécourt	138 48	750	70	820	590	590	84	16	1958/1959	380	83 792.	70 983.	—
Gemischte Gemeinde Miécourt	197 26	1 000	100	1 100	1 158	1 166	81	19	1955/1956	826	61 854.	120 638.	—
Gemischte Gemeinde Montignez	174 05	820	60	880	746	746	53	47	1958/1959	296	10 237.	3 658.	6 600
Gemischte Gemeinde Vendlincourt	289 28	2 050	200	2 250	3 176	3 193	58	42	1959/1960	3 630	121 785.	111 802.	30 000
Bürgergemeinde Porrentruy	280 74	1 500	100	1 600	1 767	1 767	74	26	1956	—	8 594.	8 277.	2 000
Total Kanton	17 513 99	108 095	9 385	117 480	117 158	135 720	—	—	—	99 059	6 421 817.	11 430 915.	650 055
										2 921	12,3		11 056

III. Summarischer Hauungs- und Kulturnachweis pro 1965/66 für die Gemeinde- und Korporationswaldungen mit Ausnahme der technisch bewirtschafteten Gemeinden

Forstkreise	Bestockte Waldfläche (Summa Waldboden) ha	Abgabesatz			Nutzung			Stand der Hauptnutzung seit der letzten Revision		Kulturen in Wald- und Neuaufforstungen Pflanzen Stück	Neue Weganlagen m
		Hauptnutzung m ³	Zwischennutzung m ³	Summa m ³	Hauptnutzung m ³	Zwischennutzung m ³	Summa m ³	übernutzt m ³	einge-sparrt m ³		
<i>Oberland</i>											
I. Meiringen	4 286	11 010	700	11 710	10 387	352	10 739	20 410	—	32 160	1 670
II. Interlaken	3 143	8 400	655	9 055	10 547	351	10 898	40 697	—	185 415	668
XX. Unterseen*	3 203	8 450	990	9 440	8 169	182	8 351	1 743	—	46 400	—
III. Frutigen*	2 305	8 221	560	8 781	10 372	119	10 491	5 959	—	5 800	—
IV. Zweisimmen	2 776	10 040	735	10 775	9 385	266	9 651	4 337	—	14 120	—
XIX. Spiez	5 940	17 875	1 095	18 970	18 758	623	19 381	17 820	—	32 200	—
V. Thun	1 465	8 790	785	9 575	11 445	953	12 398	6 139	—	11 850	2 740
	23 118	72 786	5 520	78 306	79 063	2 846	81 909	97 105	—	327 945	5078
<i>Mittelland</i>											
VI. Sumiswald	401	2 185	217	2 402	2 304	91	2 395	910	—	6 050	—
VII. Riggisberg	3 597	20 550	1 225	21 775	28 469	959	29 428	70 579	—	102 250	1 955
VIII. Bern*	761	4 089	180	4 269	4 982	99	5 081	6 095	—	23 740	—
IX. Burgdorf	1 207	7 505	1 182	8 687	10 442	1 597	12 039	17 570	—	107 916	—
X. Langenthal	1 652	11 328	1 561	12 889	11 452	1 304	12 756	5 685	—	68 325	3 250
XI. Aarberg	2 225	15 065	1 175	16 240	18 949	1 476	20 425	10 620	—	93 535	4 226
XII. La Neuveville	3 006	13 495	1 570	15 065	16 787	1 196	17 983	10 530	—	115 925	2 220
	12 849	74 217	7 110	81 327	93 385	6 722	100 107	121 989	—	517 741	11 651
<i>Jura</i>											
XIII. Courtelary	6 737	27 390	2 945	30 335	29 352	1 512	30 864	8 328	—	94 630	—
XIV. Tavannes	3 924	16 060	1 885	17 945	18 424	1 533	19 957	—	352	34 525	—
XV. Moutier	5 086	14 640	2 160	16 800	16 573	900	17 473	8 519	—	16 750	—
XVI. Delémont	5 178	22 775	3 320	26 095	25 532	1 204	26 736	8 450	—	109 530	—
XVII. Laufen	5 070	16 850	2 760	19 610	25 074	2 079	27 153	17 782	—	51 270	7 959
XVIII. Porrentruy	4 026	16 965	1 710	18 675	17 743	593	18 336	4 543	—	134 335	1 756
XXI. Mont Terri	3 367	14 165	1 450	15 615	13 657	833	14 490	—	3 151	70 350	3 282
	33 388	128 845	16 230	145 075	146 355	8 654	155 009	47 622	3 503	511 390	12 997
Total Kanton	69 355	275 848	28 860	304 708	318 803	18 222	337 025	266 716	3 503	1 357 076	29 726

* Inbegriffen die Angaben der Burgergemeinde Därligen (Forstkreis III, Frutigen), der Einwohnergemeinde Brienz (Forstkreis XX, Unterseen) und der Burgerkorporation Uettligen (Forstkreis VIII, Bern), welche nach Stufe 3 bewirtschaftet werden.

B. Bergbau

1. Feste Mineralien

Wie im Jahresbericht 1965 bereits festgestellt, verzichtete die Gesellschaft, die im Kanton Bern nach Uran schürfte, auf ihre Schürfbewilligungen. Nachdem die von der Forstdirektion verlangte Kontrolle des Schürfgebietes durch die Bergwerkkommission durchgeführt worden war, wurde mit Regierungsratsbeschluss das Erlöschen der Schürfbewilligungen festgestellt.

2. Erdöl

Gesuche um Erteilung einer Schürf- oder Erschliessungsbewilligung oder einer Ausbeutungskonzession sind im Berichtsjahr keine eingelangt. Dagegen hat die Forstdirektion zusammen mit der Bergwerkkommission Voranfragen verschiedener in- und ausländischer Erdölgesellschaften geprüft, die sich auf die Voraussetzungen zur Erteilung einer Schürfbewilligung bezogen.

C. Jagd

1. Jagdkommission

Im Berichtsjahr fanden 5 Sitzungen statt, an denen neben der jährlichen Jagdordnung und der Verordnung über die Jagdbannbezirke 1966–1971 hauptsächlich das neue Gesetz über Jagd, Wild- und Vogelschutz beraten wurde. Die Sitzung im August, an der neben dem Forstmeister des Mittellandes und des Kreisoberförsters der Ämter Bern und Konolfingen der Präsident der Naturschutzkommission und eine Delegation des Bernischen Bauernverbandes teilnahm, war mit der Besichtigung von Wildschäden im Walde, Gemeinde Oberthal, und ihrer praktischen Verhütung sowie mit Schäden an Getreidefeldern an der Winterseite, Gemeinde Bowil, verbunden; ferner wurde eine Gross-Buschbaumpflanzung in Grosshöchstetten besucht und die sich bei derartigen Anlagen stellenden Wildschadenfragen behandelt. Da in zunehmendem Masse bei den privaten Waldbesitzern die Arbeitskräfte fehlen, wurde im Einvernehmen mit den staatlichen Forstorganen der Bildung von Equipen zur Vornahme zweckmässiger Wildverhütungsmassnahmen zugestimmt.

2. Regierungsratsbeschlüsse

- 22. Februar: Genehmigung eines Nachkredites für die Jagdordnung 1965 von Fr. 11 180.95.
- 25. März: Verordnung über die Jagdbannbezirke des Kantons Bern 1966–1971.
- 24. Mai: Genehmigung der Jagdordnung 1966.
- 26. August: Beantwortung der schriftlichen Anfrage Zuber.
- 30. Dezember: Gemeinsamer Antrag des Regierungsrates und der Kommission über die Abänderung des Jagdgesetzes.
- 30. Dezember: Die Jagdkommission wird bis 31. Dezember 1970 wiedergewählt.

3. Parlamentarische Eingänge

Am 6. Juni reichte Grossrat Zuber eine schriftliche Anfrage ein über die in der oberländischen Presse erschienenen Arti-

kel, welche sich mit den von der Jagdverwaltung erhobenen Gebühren befasste. Die schriftliche Anfrage ist am 14. Juni beantwortet worden.

Am 15. September reichte Grossrat Binggeli eine Interpellation betreffend den Schutz des Jungwuchses im Walde vor Rehschäden ein. Diese Interpellation ist in der November-Session vor dem Grossen Rat beantwortet worden.

Der Interpellant erklärte sich von der Antwort des Regierungsrates befriedigt.

4. Jagdpatente

Die Zahl der gelösten Jagdpatente hat gegenüber dem Vorjahr um 4,9% (6,8%) zugenommen.

Herbstjagd

Patentart	Jagdkreise			Alle 3 Jagdkreise	Total Patente
	Oberland	Mittelland	Jura		
Gemsen und Murmeltiere.	(463)	(332)	(39)	834	834
Alles Wild mit Ausnahme der Gemsen und Murmeltiere.	40	401	172	161	774
Alles Wild mit Ausnahme der Gemsen und Murmeltiere und ohne Septemberjagd	407	752	454	209	1822
	447	1153	626	1204	3430

In den obigen Zahlen sind die Patente an Bewerber mit Wohnsitz ausserhalb des Kantons Bern inbegriffen. Im Jahr 1966 waren es 81 (63). In 24 (16) Fällen wurde das Jagdpatent verweigert.

Es wurden 717 (702) Bewilligungen für den Spezialabschuss von Gemswild ausgestellt.

Zum Schutze des Grundeigentums wurde im Jagdkreis Mittelland (mit Ausnahme der Amtsbezirke Aarberg, Biel, Büren, Erlach und Nidau) im offenen Jagdgebiet ein ausserordentlicher Abschuss von Rehen gestattet. Im Rahmen dieses Spezialabschusses erlegten die Jäger 1191 Rehe, die zu Gunsten des Staates verwertet wurden. Aus diesem Erlös wurde überdies der Hegekasse der Sektionen des Jagdkreisverbandes Mittelland für jedes erlegte Tier eine Abschussprämie von Fr. 20.– entrichtet.

Winterjagd

Art der Bewilligung	Jagdkreise			Alle 3 Jagdkreise	Total Patente
	Oberland	Mittelland	Jura		
Haarraubwild	286	433	87	194	1000
Schwimmvögel	2	36	20	5	63
Haarraubwild und Schwimmvögel	7	124	11	69	211
	295	593	118	268	1274

In 8 (18) Fällen wurde die Winterjagdberechtigung verweigert. Zur Bekämpfung von Schädlingen der Landwirtschaft, der Fischerei und der Kleinvogelwelt wurden, gestützt auf die einschlägigen eidgenössischen und kantonalen Vorschriften, 469 (91) Spezialabschussbewilligungen ausgestellt.

5. Jagdvorschriften

a) Jagdgesetz

Nachdem der Grosse Rat in der September-Session eine grössrätliche Kommission wählte, konnte das neue Gesetz über

Jagd, Wild- und Vogelschutz bereits im November zur 1. Lesung vorgelegt werden. Die 2. Lesung wird für die Februar-Session des nächsten Jahres vorgesehen, so dass voraussichtlich die Volksabstimmung im Frühjahr stattfinden wird.

b) Jagdordnung

Die zulässige Höchstzahl von Tieren, die vom gleichen Jäger in den einzelnen Jagdkreisen erlegt werden dürfen, sind:

Wildart	Jagdkreis Oberland	Jagdkreis Mittelland	Jagdkreis Jura	Für alle 3 Jagdkreise
Gemse (höchstens aber ein Gemsbock) ...	2	2	—	2
Gemse (Spezialabschuss). (1)	(1)	(1)	—	(1)
Murmeltier ...	2	—	—	2
Rehbock	1	1	1	1
Reh ohne Gehörn.....	1	1	1	1
Reh (Spezialabschuss)....	—	(1)	—	(1)
Hase	4	6	5	6
Fasanenhahn .	—	1	1	1
Birkhahn	1	1	—	1

Im Sinne eines Hegeabschlusses ist die ordentliche Rehjagd wie folgt geordnet:

- aa) Es dürfen erlegt werden: ein Rehbock und ein Reh ohne Gehörn in allen drei Jagdkreisen.
- bb) Für den Abschuss von Rehwild ohne Gehörn sind frei: Rehspiesser, Rehgeiss und Rehkitz.
- cc) Kitzböcke, gut entwickelte junge Rehe und Muttertiere sind zu schonen.
- dd) In den Amtsbezirken Aarberg, Biel, Büren, Erlach und Nidau ist mit Rücksicht auf die kleine Bestandesdichte der Abschuss von Rehkitzen und Rehgeissen nur den ortsansässigen Jägern gestattet.

Zum Schutze des Grundeigentums ist im Jagdkreis Mittelland (mit Ausnahme der Amtsbezirke Aarberg, Biel, Büren, Erlach und Nidau) im offenen Jagdgebiet ein ausserordentlicher Abschuss von Rehen durchgeführt worden. Der sich aus diesem Spezialabschuss ergebende Wilderlös ist dem staatlichen Wildschaden- und Wildhutfonds zugeführt worden. Der Hegekasse der Sektion des Jagdkreises Mittelland ist für jedes erlegte Tier eine Abschussprämie von Fr.20.— ausgerichtet worden.

Im Amtsbezirk Nidau sind die örtlichen Beschränkungen bezüglich der Feldjagd teilweise aufgehoben worden.

Die Winterjagd auf Haarraubwild wurde im Jagdkreis Jura nur in den Amtsbezirken Freiberge, Laufen und Münster gestattet. Mit Rücksicht auf die Abänderung der Bannbezirksgrenze Bödeli wurde die Winterjagd auf Schwimmvögel teilweise in diesem Schutzgebiet gestattet.

Nachdem sich der Fasanenbestand im Amtsbezirk Münster erfreulich entwickelte, ist die Jagd auf diese Wildart ebenfalls geöffnet worden.

Mit Rücksicht auf die rückläufige Bewegung des Rebhuhnbestandes ist im Amtsbezirk Pruntrut der Abschuss verboten worden. Infolge ständiger Zunahme der Kolkkraben im Jura ist auch hier die Jagd gestattet worden.

Nach den gesetzlichen Bestimmungen hat der Regierungsrat auf dem Verordnungsweg 60 Bannbezirke geschaffen. Als neue Bannbezirke sind zu erwähnen:

Lenkersee	Beroie
Gürbe-Toffen	Gorges de la Foule
Lindental	Montchaibeux
Jegenstorf	La Baroche
	St-Brais

Von den bisherigen Schutzgebieten sind die Grenzen geändert worden bei den Bannbezirken

Eidg. Bannbezirk Faulhorn	Fahy
Bödeli-Interlaken	Etang de la Gruère
Eichholz-Selhofen	

Demgegenüber sind die Bannbezirke

Bannholz Krauchtal	Bläue-Seelein bei Koppigen
Wässermatten Langenthal	Montagne de Saules
Mumenthal	Moron
Aareinsel «Vogelraupfi»	Epauvillers
Aareinsel «Breite»	

aufgehoben worden.

Die Jagd- und Naturschutzkommission hat in vorberatenden Sitzungen diesen Änderungen zugestimmt.

6. Eignungsprüfung für Jäger 1966

Übersicht über die Teilnahme an den Eignungsprüfungen.

	Jagdkreis Mittelland und Oberland ¹ Kandidaten	Jagdkreis Jura Kandidaten	Ganzer Kanton Kandidaten
Zur Prüfung angemeldet	195	66	261
Anmeldung			
zurückgezogen	32	6	38
Prüfung bestanden	121	50	171
Prüfung nicht bestanden	28	4	32
Zur Prüfung nicht erschienen	14	6	20

¹ inkl. deutschsprechende Kandidaten mit Wohnsitz im Jura.

Übersicht über die Teilnahme an den Schiessprüfungen.

	Kandidaten			Ganzer Kanton
	Jagdkreis Oberland	Jagdkreis Mittelland	Jagdkreis Jura	
Zur Prüfung angemeldet	55	114	65	234
Anmeldung				
zurückgezogen ...	9	23	6	38
Prüfung bestanden	41	82	52	175
Prüfung nicht bestanden	—	—	1	1
Zur Prüfung nicht erschienen	5	9	6	20

7. Wildhut

Die Rekruten der Kantonspolizei und die Teilnehmer eines staatlichen Försterkurses wurden durch Vorträge und Kurse in die Aufgaben der Jagdpolizei eingeführt.

Neben den ordentlichen Polizeiorganen wurde die Jagdpolizei ausgeübt von:

	1966	1965
hauptamtlichen Wildhütern	37	37
nebenamtlichen Wildhütern	12	12
freiwilligen Jagdaufsehern	148	167
Fischereiaufsehern	13	12

Die Ausgaben für die Wildhut im offenen Gebiet und in den Bannbezirken betragen Fr.694637.55 (Fr.660166.85). Daran leistete der Bund einen Beitrag von Fr.52814.65 (Fr.51199.30).

8. Jagddelikte

Der Forstdirektion meldete man 286 (397) Jagddelikte mit einer Bussensumme von Fr. 21668.- (Fr. 30192.-). Als Wertersatz für widerrechtlich erlegtes Wild wurden bezahlt: Fr. 3665.90 (Fr.7023.85). Zur Behandlung kam 1 (2) Begnadigungsgesuch.

9. Wildschaden

Die Ansätze für den mittleren Erntewert für Gras-, Getreide- und Gemüseschäden sowie Schäden auf Alpweiden und Mähdern stammen von der Schweizerischen Hagelversicherungsgesellschaft in Zürich, welche dieselben vom Schätzungsamts des Schweizerischen Bauernverbandes in Brugg übernommen hat, soweit es sich um Flurschäden handelt.

Von 1034 (1106) eingereichten Schadenersatzgesuchen wurden 994 (1060) berücksichtigt, was nach den amtlichen Schätzungen einen Betrag von Fr.71351.- (Fr.78016.-) ergab. Zudem wurden Beiträge von Fr.11243.75 (Fr.7581.75) für Wildschadenverhütungsmittel ausgerichtet.

An die Schäden in den eidgenössischen Hochgebirgsbannbezirken von Fr.2577.- (Fr.3745.-) leistete der Bund einen Beitrag von Fr.1288.50 (Fr.1872.50).

In den kantonalen Bannbezirken Gurten und Könizberg wurden 8 (9) Gesuche berücksichtigt, wofür der Verein für Wildschutz am Gurten und Könizberg aufkam.

Im Rahmen der Weiterbildung der Wildhüter wurde auf dem Gurten ein Instruktionkurs über das Abschätzen von Getreideschäden durchgeführt, wobei mögliche Ursachen, wie Hagel-schäden, Getreidekrankheiten, Auswintern, Düngungsfehler, Windfall, Wildschäden usw. erkannt und berücksichtigt werden mussten. Speziell waren Rehschäden (Einstände, Wechsel, Hexenringe und Frassschäden) zu beurteilen. Als technischer Leiter dieses Kurses konnte ing. agr. Schleiniger der agrikulturnchemischen Anstalt Liebefeld gewonnen werden. Als Vertreter des bernischen Bauernverbandes nahm Grossrat B. Wüthrich, Langnau (Mitglied der Jagdkommission), an diesem Instruktionkurs teil. Ziel solcher Kurse ist die Vereinheitlichung in der Beurteilung bzw. Abschätzung von Getreideschäden. Es ist vorgesehen, die Wertansätze für Getreide, Grasschäden im Oberland, Wald- und Obstbäume und Tierschäden, verursacht durch Raubvögel, angemessen zu erhöhen.

10. Statistik des erlegten Wildes

A. Haarwild

	1966 Herbst- jagd	Winterjagd	1965 Herbst- jagd	Winterjagd
Gemsens	1 911		1 872	
Murmeltiere ..	431		457	
Rehböcke	2 932		2 291	
Rehe ohne Gehörn.....	2 750		3 298	
Hasen	7 091		7 517	
Füchse	2 653	1 027	2 271	1 604
Dachse	317	16	300	124
Marder	86	94	49	308
Ittisse	10	5	1	8
Anderes Haarwild	1 469	345	1 187	481
Total Haarwild	19 650	1 487	19 243	2 525

B. Flugwild

	1966 Herbst- jagd	Winterjagd	1965 Herbst- jagd	Winterjagd
Birkhahn	27		27	
Rebhuhn	326		361	
Fasanen	467		613	
Wachteln.....	178		103	
Bekassinen...	46		47	
Schnepfen....	165		149	
Wildenten	4 423	25	3 750	1 497
Wildtauben ..	3 169		3 225	
Krähen, Elstern, Häher und Kolkraben	7 058	1 465	5 105	2 888
Anderes Flugwild	1 558	20	1 146	338
Total Flugwild	17 417	1 510	14 526	4 723

11. Andere Abgänge von Wild

	Verwertbar	Nicht verwertbar
Hirsche	2	—
Steinwild	—	46
Gemsens	74	1201
Murmeltiere	7	926
Rehe	1480	2741
Hasen	180	491
Füchse	95	891
Dachse	19	263
Marder	4	108
Ittisse	—	11
Wiesel	—	30
Katzen	—	767
Hunde	—	61
Wildschweine	3	2
Wildtauben	—	68
Wildenten	3	22
Fasanen	11	88
Schwäne	6	26
Habichte und Sperber	—	7
Eichelhäher.....	—	567
Krähen	—	2900
Elstern	—	1023
Fischreiher	—	13
Anderes Schwimmvögel	—	301
Anderes Flugwild	—	103

Die Todesursache ist zur Hauptsache zurückzuführen auf äussere Einflüsse, wie Lawinen, Steinschlag, durch Mähmaschinen, Zusammenstösse mit Motorfahrzeugen und der Eisenbahn sowie auf verschiedene Krankheiten und Schussverletzungen und Opfer von wildernden Hunden. In vielen Fällen liess sich die Todesursache nicht mehr ermitteln, da das verendete Wild bereits zu stark verwest war.

Es wird noch auf Abschnitt 15, Wildkrankheiten, verwiesen.

12. Wildaussetzungen

Jahr	Stein-wild	Gems-wild	Rehe	Murmel-tiere	Wild-katzen	Hasen			Fasane			Reb-hühner	Enten
						Jura	Mittel-land Ober-land	Total	Jura	Mittel-land Ober-land	Total		
1965.....	7	6	—	—	—	—	6	6	301	510	811	27	103
1966.....	7	1	3	2	4	7	15	22	399	857	1256	3	119

Aus der Produktion der kantonalen Wildzuchtanstalt Eichholz/Wabern wurden 15 Junghasen im kantonalen Bannbezirk Lindental ausgesetzt. Zudem wurden in den Amtsbezirken Delsberg und Moutier 7 Junghasen der freien Wildbahn übergeben, die aus dem Hasenpark in Courtételle des Jägervereins Delsberg stammen.

Die Jungfasanen sind in Gebieten, die den Lebensbedingungen dieser Vögel weitgehend gerecht werden, ausgesetzt worden.

Das im eidgenössischen Bannbezirk Augstmatthorn eingefangene Steinwild wurde am Oldenhorn im Amtsbezirk Saanen ausgesetzt.

Die 2 Murmeltiere wurden zur Gründung einer Murmeltierkolonie im kantonalen Jagdbannbezirk und Naturschutzgebiet Combe Grède und die aus dem Tierpark Dählhölzli, Bern, stammenden 4 Wildkatzen im Augstmatthorngebiet in der Gemeinde Niederried der freien Wildbahn übergeben.

13. Bestände der wichtigsten Wildarten

Tierart	Männlich		Weiblich		Total		Bestandesdichte auf 100 ha produktives Gebiet		
	1966	1965	1966	1965	1966	1965			
Steinwild	338	325	357	344	695	669			
Gemswild	3 815	3 799	6 612	6 629	10 427	10 428			
Murmeltiere					4 778	5 000			
Rehwild	5 810	6 035	9 641	9 929	15 451	15 964	} offenes Jagdgebiet	2,8 2,4 3,7 1,4	
	1 339	1 254	2 201	2 176	3 540	3 430			ganzer Kanton
	2 939	3 208	5 180	5 335	8 119	8 543			Oberland
	745	803	1 188	1 333	1 933	2 136			Mittelland Jura

14. Vorträge durch Wildhüter

Nach dem Dienstreglement sind die hauptamtlichen Wildhüter verpflichtet, jährlich mindestens vier Vorträge in den Schulen ihres Aufsichtskreises zu halten. Dabei werden folgende Grundgedanken behandelt!

- a) Verhütungsmassnahmen gegen Wildschaden
- b) Wild- und Vogelkunde und Wildschutz
- c) Pflanzenkunde und Pflanzenschutz
- d) Gewässerschutz
- e) Geschützte Naturdenkmäler
- f) Allgemeiner Naturschutz

Die Wildhüter erfüllen diese Aufgabe mit Geschick und gutem Erfolg. Das Jagdinspektorat stellt ihnen Lichtbilder und Filme zur Verfügung. Viele Wildhüter haben sich eine eigene Lichtbilder-Sammlung angelegt und auch auf ihre Kosten Filmaufnahmen gemacht. Die Lehrerschaft und besonders auch die Schüler begrüßen diese Tätigkeit der Wildhüter und begegnen ihr mit grosser Aufmerksamkeit.

Durch praktische Massnahmen zeigen die Wildhüter den Schulklassen, wie im Walde und im Kulturland der Wildschaden verhütet werden kann. An vielen Orten beteiligen sich Schüler der oberen Klassen unter Anleitung der Wildhüter aktiv an den Rehkitz-Rettungsaktionen und der Wildfütterung im Winter.

Die Vorträge und die praktischen Massnahmen tragen sehr zum allgemeinen Verständnis für die freilebende Tierwelt und ihren Schutz bei.

15. Wildkrankheiten

Statistische Angaben über die im Jahr 1966 an der Abteilung für Wildkrankheiten des Veterinär-bakteriologischen Institutes der

Universität Bern untersuchten, aus dem Kantonsgebiet stammenden Wildtiere:

	1966	1965
Hirsche	—	2
Rehe	52	47
Gemsen	12	16
Steinwild	2	2
Hasen	30	26
Murmeltiere	1	1
Füchse	13	4
Dachse	3	3
Marder	3	2
Wiesel	1	1
Igel	3	—
Siebenschläfer	1	—
Eichhörnchen	3	—
Vögel	30	25
Total der untersuchten Tierkadaver und Organe .	161	129

Todesursachen:

Einfache: Hirsche — (2), Rehe 19 (10), Gemsen 1 (1), Hasen 11 (5), Murmeltiere — (1), Füchse 4 (3), Dachse 1 (1), Marder 1 (—), Wiesel — (1), Siebenschläfer 1 (—), Eichhörnchen 2 (—), Vögel 19 (19).

Mehrfache: Rehe 32 (32), Gemsen 11 (15), Steinwild 1 (2), Hasen 20 (19), Murmeltiere 1 (—), Füchse 8 (1), Dachse 3 (2), Marder 2 (2), Wiesel 1 (—), Igel 3 (—), Eichhörnchen 1 (—), Vögel 7 (6).

Unabgeklärt: Rehe 3 (5), Hasen — (2), Vögel 3 (—).

Die Zahlen in Klammern beziehen sich auf das Jahr 1965. (—) bedeutet, dass 1965 kein solches Tier untersucht wurde.

Hauptkrankheitsursachen:

	1966	1965
<i>Hirsche:</i>		
Lungenwürmer	—	1
Magen-Darm-Parasiten	—	1
Cl. septicum	—	1

Rehe:

Lungenwürmer	25	25
Magen-Darm-Parasiten	24	23
Aussenparasiten	3	10
Kokzidiose	2	4
Leberegel	5	12
Pasteurella multocida	—	1
Pseudotuberkulose	—	2
Staphylokokkensepsis	1	1
Mykosen	—	2
B. pyogenes Infektion	7	6
B. coli Infektionen	1	7
Unfälle	10	4
Primärer Herztod	3	4
Diverses	14	—
Clostridium septicum	4	—
Gehirnhautentzündung	—	2
Nicht abgeklärte Fälle	2	—

Gemsen:

Lungenwürmer	11	15
Magen-Darm-Parasiten	10	12
Aussenparasiten	2	3
Kokzidiose	1	2
Leberegel	2	3
Blindheit	—	6
Papillomatose	—	1
B. pyogenes Infektion	—	2
B. coli Infektionen	—	2
Diverses	1	—

Steinwild:

Lungenwürmer	1	2
Magen-Darm-Parasiten	1	1
Aussenparasiten	—	1
Kokzidiose	—	1
Leberegel	—	1
Unfälle	1	—
Primärer Herztod	—	1

Hasen:

Lungenwürmer	6	6
Magen-Darm-Parasiten	3	14
Aussenparasiten	1	—
Kokzidiose	15	19
Leberegel	8	12
Hasenseuche	1	4
Pseudotuberkulose	6	2
Staphylokokkensepsis	6	6
Brucellose	4	2
Lymphomatose	1	—
B. coli Infektionen	1	3
Unfälle	3	3
Primärer Herztod	3	—
Diverses	5	—
Vergiftung	1	—

Murmeltiere:

	1966	1965
Magen-Darm-Parasiten	1	—
Unfälle	1	1

Füchse:

Lungenwürmer	3	—
Magen-Darm-Parasiten	8	3
Starker Aussenparasitenbefall	3	1
Unfälle	3	2
Diverses	5	—

Dachse

Lungenwürmer	1	1
Magen-Darm-Parasiten	2	2
Past. multocida	—	1
Starker Aussenparasitenbefall	1	2
Unfälle	1	1

Marder:

Lungenwürmer	2	1
Magen-Darm-Parasiten	1	1
Trichinen	1	1
Nicht abgeklärte Fälle	—	1
Starker Aussenparasitenbefall	1	1
Kokzidiose	—	1
Staph. sept.	1	—
Unfälle	1	—

Wiesel:

Lungenwürmer	—	1
Magen-Darm-Parasiten	1	—
Staph. sept.	1	—

Igel:

Lungenwürmer	1	—
Magen-Darm-Parasiten	3	—
Primäre Herzschwäche	1	—
Starker Aussenparasitenbefall	2	—

Siebenschläfer:

Magen-Darm-Parasiten	1	—
----------------------------	---	---

Eichhörnchen:

Kokzidiose	3	—
Unfälle	1	—

Vögel:

Magen-Darm-Parasiten	7	20
Luftröhrenwürmer	1	—
Taubenpocken	2	—
Mykose	1	—
Salmonellen	—	1
Vergiftungen	6	2
Primäre Herzschwäche	2	1
Aussenparasiten	2	2
Kokzidiose	6	2
E. coli	—	8
Unfälle	2	1
Nicht abgeklärte Fälle	3	3
Diverses	6	—

D. Fischerei

1. Regierungsratsbeschlüsse

28. Januar: Schreiben an das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement betreffend Förderungsmaßnahmen für die Berufsfischerei.
28. Januar: Kredit für Unterhalt der Sömmerlingsanlage St-Ursanne.
28. Januar: Kauf eines Bootes für Fischereiaufsicht auf dem Wohlensee.
1. April: Pacht des privaten Fischereirechtes an der Trame und der Fischzuchtanlage in Saules.
2. September: Kauf eines Motormähers für die Sömmerlingsanlage in Bonfol.
2. September: Kredit für Instandstellung defekter Schleusen in der Fischzuchtanlage Bollement.
27. September: Ausrichtung einer Subvention an die Erstellungskosten der Fischzuchtanlage des Fischereivereins an der Allaine.
27. September: Schaffung einer Fischereiaufseher-Stelle im Aufsichtskreis IV.
18. Oktober: Erstellung eines Schlamm-Absetzbeckens in der Fischzuchtanlage La Heutte.
15. November: Einbau eines Benzinmotors in der Fischzuchtanstalt Ligerz zum Antrieb der Pumpen bei Stromunterbrüchen.
15. November: Einrichtung einer Heizung in der Fischzuchtanstalt Ligerz.
6. Dezember: Kauf einer transportablen Pumpe für das Abfischen von Zuchtteichen.
30. Dezember: Wahl der Fischereikommission.
30. Dezember: Kredit für Büromaterial.

2. Parlamentarische Eingänge

Schriftliche Anfrage vom 9. November von Grossrat Stauffer (Büren) betreffend Zusammenarbeit in der Verwaltung zur Wahrung der Interessen der Fischerei bei Bachverbauungen, Bachumleitungen und Bachdurchquerungen mit Rohr- und Kabelleitungen.

Schriftliche Anfrage vom 22. November von Grossrat Dr. Ständer über das Problem einer allfälligen Verlegung der Fisch- und Wildzuchtanstalt Eichholz. Die Beantwortung fällt nicht mehr ins Berichtsjahr.

3. Fischereikommission

Im Berichtsjahre wurden zwei Sitzungen abgehalten. Eine erste Sitzung in Bern war verschiedenen technischen Fragen des Fischfanges sowie dem Problem des Ankaufes des Fischereirechtes an der Trame und der Fischzuchtanlage in Saules gewidmet. Anlässlich einer auswärtigen Sitzung wurden Fischzuchtanlagen im Eichholz, in Faulensee und in Kandersteg besichtigt und über den Kauf eines Grundstückes zur Erweiterung der Teichanlagen in Kandersteg verhandelt. Ausserdem gelangten Gesuche von Fischereivereinen um Beiträge an die Erstellungskosten von Sömmerlingsanlagen zur Behandlung.

4. Angelfischerpatente

Die Zahl der Patentinhaber nimmt von Jahr zu Jahr stetig zu. Die erteilten Bewilligungen verteilten sich wie folgt auf die verschiedenen Kategorien:

Gültigkeitsdauer des Patentbesitzes:

	1 Jahr	30 Tage	7 Tage	1 Tag
Für Kantonsansässige .	18 301 (17 845)	33 (17)	19 (10)	148 (73)
Für nicht im Kanton Bern Ansässige	2 583 (2 371)	237 (234)	376 (371)	1 168 (1 000)
Für Jugendliche vom 10. bis zum 12. Altersjahr ..	778 (798)	24 (15)	36 (15)	19 (13)
Für Jugendliche vom 12. bis zum 16. Altersjahr ..	3 126 (3 096)	57 (75)	67 (54)	52 (46)
Total	24 788 (24 110)	351 (341)	498 (450)	1 387 (1 132)

Insgesamt wurden somit 27024 (26033) Angelfischerpatente verkauft. Die Totaleinnahmen aus diesem Verkauf betragen Fr. 749207.- (Fr. 720411.50). In diesem Betrag sind die Gebühren für die Beilagen (Fischereikarte, Fischereiordnung und Patenthülle) inbegriffen.

5. Pachtgewässer

Im Berichtsjahre waren 263 (268) staatliche Fischgewässer verpachtet. Die Einnahmen aus den Fischereipachten betragen Fr. 21999.- (Fr. 21424.-). In diesem Betrag sind die Abgaben an den Staat für die durch das Fischereiinspektorat ausgeführten Pflichteinsätze inbegriffen.

6. Berufsfischer- und Reusenpatente

Es gelangten folgende Berufsfischer- und Reusenpatente zur Abgabe:

	1966	1965	1964
Brienzersee (Berufsfischerpatente)	5	5	5
Thunersee (Berufsfischerpatente)	10	10	10
Bielersee (Berufsfischerpatente)	14	16	17
Bielersee (Reusenpatente)	32	33	31
Grenzwässer Bern/Solothurn (Reusenpatente)	13	14	14
Nidau-Büren-Kanal (Reusenpatente)	8	5	7
Brienzersee (Reusenpatente)	1	3	—

Die Gesamteinnahmen aus den Netzpatenten für die 3 Seen betragen Fr. 6844.- (Fr. 6516.-). Aus dem Verkauf von Reusenpatenten ergab sich ein Erlös von Fr. 1107.- (Fr. 1127.50).

7. Köderfischfang-Bewilligungen

Es wurden 805 (776) Köderfischfang-Bewilligungen erteilt. Die Gebühren betragen Fr. 4830.- (Fr. 4656.-).

8. Laichfischfang-Bewilligungen

Insgesamt wurden 116 (129) Laichfischfang-Bewilligungen abgegeben. Der Erlös betrug Fr. 2605.- (Fr. 2820.-).

9. Fischereivorschriften

Da die Gültigkeitsdauer der Fischereiordnung erst Ende 1967 abläuft, blieben die zur Anwendung gelangenden gesetzlichen Bestimmungen über die Ausübung der Fischerei unverändert. Ein französisches Gericht hatte im Laufe des Jahres 1965 die Vereinbarung vom 4. Dezember 1957 zwischen den Fischerei-behörden der Schweiz und Frankreichs über die Fischerei im Grenzwässer des Doubs als nicht anwendbar erklärt,

weil sie in Frankreich angeblich nicht formgerecht publiziert worden war. Im Berichtsjahre hat dann Frankreich ohne Berücksichtigung des Vertragspartners eine Verordnung erlassen, die verschiedene Bestimmungen des Abkommens nicht mehr enthält und in verschiedenen Punkten im Widerspruch zum Abkommen steht. Dieses Vorgehen hat zu einem unhaltbaren Zustande der Fischerei am Doubs geführt und hat in den Fischereikreisen zu Recht eine beträchtliche Verärgerung ausgelöst. Es sind Bestrebungen im Gange, am Doubs wieder Ordnung zu schaffen.

10. Fischereipolizei

Ausser den Organen der Kantonspolizei übte folgendes Aufsichtspersonal die Fischereiaufsicht aus:

12 (11)	vollamtliche Fischereiaufseher
3 (3)	hauptamtliche Fischereiaufseher
11 (11)	nebenamtliche Fischereiaufseher
100 (100)	freiwillige Fischereiaufseher
36 (36)	Wildhüter

Die Kategorie Fischereiaufseher-Gehilfen wurde aufgehoben und ersetzt durch die Kategorie der Fischereiaufseher III. Die neugeschaffene Stelle eines Fischereiaufsehers III im Aufsichtskreis IX wurde mit Herrn Jean-Pierre Bouvier, St-Ursanne, besetzt.

11. Ausbildung des Personals des Fischereiinspektorates und der Rekruten der Kantonspolizei

Vom 19. bis 21. Oktober fand im Kanton Graubünden der vom Eidgenössischen Amt für Gewässerschutz organisierte Fortbildungskurs für Fischereiaufseher statt. An diesem Kurs, welcher den fischereilichen Problemen bei der Erstellung von Kraftwerken und bei der Verbauung von Gewässern gewidmet war, beteiligten sich der Fischereiinspektor und 18 Fischereiaufseher.

Anlässlich eines am 28. Januar durchgeführten Rapportes behandelte der Fischereiinspektor mit dem Aufsichtspersonal verschiedene fischereitechnische Probleme und Personalfragen.

Traditionsgemäss wurden die Rekruten der Kantonspolizei in einem 16stündigen Kurs in die Aufgaben der Fischereiaufsicht eingeführt. Anschliessend an den Kurs besichtigten sie die staatliche Fischzuchtanstalt Eichholz und erhielten dort Einblick in die fischzüchterischen Arbeitsmethoden.

12. Uferbegehungsrecht der Fischer

Gemäss Artikel 15 des Gesetzes vom 4. Dezember 1960 über die Fischerei dürfen Grundeigentümer an öffentlichen Gewässern nur mit Bewilligung der Forstdirektion neue bauliche Veränderungen oder Umzäunungen, welche die Begehung des Ufers beeinträchtigen, vornehmen oder Zutrittsverbote erlassen. Im Berichtsjahre gelangten 6 (4) entsprechende Gesuche zur Beurteilung. Die Erteilung der verlangten Bewilligungen wurde entweder abgelehnt, oder es wurde eine Zurücksetzung der Abschränkungen oder die Erstellung eines begehbaren Blockwurfes ausserhalb der Abschränkung vorgeschrieben, womit die Begehungsmöglichkeit in allen Fällen erhalten blieb.

13. Fischereidelikte

Dem Fischereiinspektorat wurden, gestützt auf die Meldevorschriften, 398 (436) Fischereidelikte und Übertretungen der

Vorschriften über den Schutz der Gewässer gegen Verunreinigung mit einer Bussensumme von Fr.19522.- (Fr.21623.-) gemeldet. Es gelangte 1 (1) Begnadigungsgesuch zur Behandlung.

14. Wasserbauten

Dem Fischereiinspektorat wurden 34 (29) Projekte für Gewässerkorrekturen oder für das Verlegen von Gewässern in Röhren zur Stellungnahme unterbreitet. Bei einer Anzahl von Projekten konnten vermehrte Massnahmen zum Schutze der Fischbestände durchgesetzt werden.

15. Gewässerverunreinigungen und Fischsterben

Die Zahl der dem Fischereiinspektorat gemeldeten Fischsterben ist gegenüber dem Vorjahre leider beträchtlich angestiegen. Die Zunahme fällt ausschliesslich industriellen und gewerblichen Betrieben zur Last, wo entweder die notwendigen Anlagen zur Unschädlichmachung von Giftstoffen vor der Einleitung in Gewässer fehlten oder wo fahrlässig oder sogar vorsätzlich, unter Umgehung der Betriebsvorschriften, giftige Abgänge in Kanalisationen gegossen wurden. Hier würde zweifellos eine härtere Bestrafung der Fehlbaren vorbeugend wirken.

In 28 (16) der gemeldeten 34 (20) Fälle konnte die Ursache des Fischsterbens ermittelt werden, wobei aber in 6 Fällen mit festgestellter Ursache der Urheber unbekannt blieb. Bei vier dieser Vergiftungen, bei denen die Ursache festgestellt werden konnte, waren cyanhaltige Produkte durch Sammelkanalisationen in Fischgewässer eingeflossen.

Es wurden folgende Ursachen der Fischsterben ermittelt:

Ursache des Fischsterbens	Anzahl der Fälle		
	1966	1965	1964
Abwasser aus gewerblichen und industriellen Betrieben	18	6	7
Einfließen von Jauche	4	5	17
Benzin und Öl	2	1	—
Abwasser aus Gemeindekanalisationen	1	—	5
Pflanzenspritzmittel	1	1	—
Siloabwasser	1	—	—
Zementwasser	1	—	—
Reinigungs- und Desinfektionsmittel	—	1	3
Abwasser aus Kehrrichtdeponien	—	2	3
Ablassen verschlammter Stauhaltungen	—	—	2
Sauerstoffschwund infolge übermässiger Belastung der Gewässer mit organischen fäulnisfähigen Stoffen	—	—	1
Ursache unbekannt	6	4	16
Total	34	20	54

Die Schadenersatzleistungen für Vergiftungen und sonstige Beeinträchtigungen staatlicher Fischgewässer betragen Franken 57653.90 (Fr.12038.70).

16. Staatliche Fischzuchtanstalten

In den Fischzuchtanlagen in Bonfol, Bollement und St-Ursanne wurden die Ausbaurbeiten zur Verbesserung der Produktionsmöglichkeiten fortgesetzt. Zur Sicherstellung der Wasserversorgung bei Stromunterbrüchen gelangte in der Fischzuchtanstalt Ligerz ein Benzinmotor für den Antrieb der Pumpen zum Einbau.

In den staatlichen Fischzuchtanstalten wurden folgende Erträge erzielt:

a) *Brutanstalten*

	1966	1965
<i>Faulensee</i>		
Bach- und Flussforellen	452 000	667 000
Seeforellen	42 400	14 900
Kanadische Seeforellen	44 800	57 400
Regenbogenforellen	93 600	131 300
Felchen	10 550 000	800 000
Hechte	—	20 000
<i>Sangernboden</i>		
Bachforellen	43 000	61 600
<i>Eichholz</i>		
Bach- und Flussforellen	1 086 000	1 342 200
Äschen	370 000	288 000
Hechte	72 000	253 000
<i>Ligerz</i>		
Bach- und Flussforellen	1 086 000	1 340 000
Seeforellen	58 000	37 900
Felchen	6 776 000	29 242 000
Hechte	1 700 000	1 692 000
Gesamte Brutfischproduktion in staatlichen Fischzuchtanlagen	22 373 800	35 947 400

b) *Ertrag der Sömmerlingsanlagen*

<i>Saanen</i>		
Bachforellen	20 812	17 248
<i>Faulensee (Vorsömmerlinge)</i>		
Seeforellen	—	5 000
Kanadische Seeforellen	41 700	46 500
Regenbogenforellen	47 500	47 000
Äschen	52 200	97 000
Felchen	80 000	47 000
Hechte	87 000	2 325
<i>Eichholz</i>		
Bach- und Flussforellen	183 950	80 907
Äschen	15 000	—
Hechte	5 582	430
Hechte (Vorsömmerlinge)	—	10 500
<i>Ligerz (Vorsömmerlinge)</i>		
Seeforellen	16 230	—
Regenbogenforellen	—	8 125
Äschen	112 000	127 640
Äschen (Sömmerlinge)	16 735	—
Felchen	137 250	—
Hechte	190 000	328 000
<i>La Heutte</i>		
Bachforellen	33 484	29 371
<i>Rondchâtel</i>		
Flussforellen	8 468	7 450
<i>Saules</i>		
Bachforellen	3 242	3 500
<i>St-Ursanne</i>		
Bachforellen	12 273	19 421
<i>Bonfol/Vendlincourt</i>		
Hechte	120 905	74 540
Aufzucht von Bachforellen in 19 (18) Naturbächen mit Hilfe des Elektrofanggerätes	109 211	81 866
Gesamte Vorsömmerlings- und Sömmerlingsproduktion in staatlichen Fischzuchtanlagen ...	1 293 542	1 033 823

17. *Jungfischeinsätze*

Ausser den von einheimischen Laichfischen gewonnenen Besatzfischen konnten wiederum kanadische Seeforellen und Hechte in bernische Gewässer eingesetzt werden, die durch Vermittlung des Eidgenössischen Amtes für Gewässerschutz aus den Vereinigten Staaten von Amerika und aus Frankreich eingeführt worden waren.

Wie im Vorjahre wurde ein Teil der Sömmerlinge der kanadischen Seeforelle und neuerdings auch der Regenbogenforelle zu Jährlingen aufgezogen und in verschiedenen Bergseen eingesetzt. Diese Jährlinge sind unter den Sömmerlingseinsätzen aufgeführt. In die bernischen Fischgewässer gelangten folgende Besatzfische zum Einsatz:

I. *Öffentliche Gewässer*a) *Durch das Fischereinspektorat*

	1966	1965
<i>Brutfischchen</i>		
Forellen	784 000	1 527 000
Äschen	—	14 000
Felchen	16 956 000	29 686 000
Hechte	532 000	463 000 000
<i>Vorsömmerlinge</i>		
Forellen	45 400	52 000
Seesaiblinge	20 000	18 000
Äschen	164 200	224 640
Felchen	217 250	47 000
Hechte	257 000	316 625
<i>Sömmerlinge und Jährlinge</i>		
Forellen	486 961	355 216
Äschen	31 735	—
Hechte	134 700	67 137
Aale	12 600	—

b) *Durch Fischereivereine und Privatpersonen*

<i>Brutfischchen</i>		
Forellen	665 000	803 760
Äschen	216 000	130 000
Felchen	4 998 000	2 430 000
Hechte	1 045 000	1 100 000
<i>Sömmerlinge</i>		
Forellen	256 271	188 652
Hechte	710	1 056

II. *Staatliche Pachtgewässer*

Forellenbrutfischchen	138 860	143 500
Forellenvorsömmerlinge	—	1 100
Forellensömmerlinge	43 616	33 647
Hechtsömmerlinge	1 000	1 000

III. *Privatgewässer*

Forellenbrutfischchen	775 090	576 440
Forellenvorsömmerlinge	—	1 000
Forellensömmerlinge	8 805	21 673
Hechtbrutfischchen	28 000	221 000
Hechtvorsömmerlinge	20 000	25 000
Hechtsömmerlinge	845	1 000

Insgesamt wurden im Berichtsjahre in die bernischen Fischgewässer 26 137 950 (37 094 700) Brutfischchen und 1 701 093 (1 354 746) Vorsömmerlinge, Sömmerlinge und Jährlinge eingesetzt.

18. *Subventionen*

An Fischereivereine und Private wurden als Subventionen für den Einsatz von Besatzfischen Fr. 58 943.60 (Fr. 54 113.65) durch den Kanton und Fr. 10 630.— (Fr. 10 075.—) durch den Bund ausgerichtet. Das Fischereinspektorat erhielt für die von ihm eingesetzten Besatzfische eine Bundessubvention von Fr. 27 055.— (Fr. 27 235.—).

An die Errichtung von Fischzuchtanlagen durch Vereine zur Aufzucht von Besatzfischen für öffentliche Gewässer wurde ein Beitrag von Fr. 2 500.— (—) gewährt.

19. Fangerträge der Berufsfischerei

a) Brienzensee

Im Vorjahre waren Erhebungen über die Auswirkung verschiedener Maschenweiten beim Brienzligfang eingeleitet worden, mit dem Ziel, die Befischungsmassnahmen so anzuordnen, dass beim Brienzligfang keine jungen Grossfelchen mitgefangen werden. Es war beabsichtigt, die Erhebungen im Berichtsjahre fortzuführen. Es musste jedoch davon abgesehen werden, weil der Ertrag an Grossfelchen so gross war, dass die Fischer auf die Verwendung von Brienzlignetzen während der Hauptfangsaison zu verzichten wünschten. Der Gesamtertrag des Sees war der höchste seit Einführung der Fangstatistik im Jahre 1931 und überstieg das zweithöchste Ergebnis um 14 Tonnen. Dagegen war der Brienzligertrag bei weitem der niedrigste, der seit 1931 erzielt wurde.

b) Thunersee

Der Felchenertrag in diesem See war sehr gross, wogegen der Hechtfang weniger ergiebig war als im Vorjahr. Es wurde der dritthöchste Gesamtertrag seit Einführung der Fangstatistik verzeichnet.

c) Bielersee

Gegenüber dem Vorjahr mit einem starken Ertragsrückgang, namentlich bei den Felchen, war eine erfreuliche Besserung zu verzeichnen. Der Felchenertrag war beinahe wieder dreimal so gross. Über die klimatischen Einflüsse auf die Felchennährtiere und auf das Fortkommen der Felchenbrütlinge wurde bereits im Jahresbericht 1965 berichtet. Es liegen hierüber nun so viele Erfahrungen vor, dass Prognosen für gute und schlechte Felchenerträge im Bielersee drei Jahre zum voraus mit ziemlicher Sicherheit gestellt werden können.

In den drei Seen wurden folgende Fangerträge erzielt:

	1966		1965	
	Total kg	Ertrag je ha in kg	Total kg	Ertrag je ha in kg
Brienzensee.....	41 436	14,2	15 160	5,2
Thunersee.....	90 881	19,0	82 155	17,2
Bielersee.....	77 215	18,9	63 408	15,5
Gesamter Ertrag der Berufsfischerei	209 532	17,8	160 723	13,6

Am Gesamtertrag waren die einzelnen Fischarten in Prozenten wie folgt beteiligt:

	Felchen	See-forelle	Saibling	Hecht	Barsch	Übrige Fischarten
Brienzensee .	98,6 (94,8)	0,3 (1,6)	0 (0,2)	0,7 (2,6)	0 (0,1)	0,4 (0,7)
Thunersee ..	96,8 (96,5)	0,3 (0,3)	0,2 (0,1)	0,4 (0,9)	1,8 (1,3)	0,5 (0,9)
Bielersee	54,8 (24,2)	0,9 (0,2)	0 (0)	6,0 (8,3)	1,6 (15,9)	36,7 (50,9)

Während der Frühjahrsschonzeit erteilte die Forstdirektion mit Bewilligung des Eidgenössischen Departementes des Innern Spezialbewilligungen für die Grundnetzfisherei auf Brienzlig und Schwebfelchen im Brienzensee sowie auf Felchen, Brachsen und Rotaugen im Bielersee.

20. Fangerträge der Sportfisherei

Am Eröffnungstage der Forellenfisherei und am 7. Mai (in der Hasliaare am 2. April) registrierten die staatlichen Fischerei-

aufseher und eine Anzahl Kantonspolizisten und freiwillige Fischereiaufseher die von jedem einzelnen kontrollierten Fischer erzielten Edelfisch-Erträge. Mit dieser Kontrolle wird seit einigen Jahren mangels einer amtlichen Fangstatistik versucht, einen gewissen Einblick in die Ertragsverhältnisse zu Beginn der Forellenfangsaison zu erhalten. Die Kontrollen ergaben folgendes Resultat:

Gewässer	Anzahl Kontrollorgane	Anzahl kontrollierte Fischer	Zahl der gefangenen Edelfische	Zahl der Fischer, die im Zeitpunkt der Kontrolle 8 Edelfische gefangen hatten
Hasliaare	1	48	42	—
Aare bei Interlaken	3	48	18	—
Aare Thun-Bern	5	332	347	1
Aare Niederried-Hagneck ..	1	26	32	—
Aare Nidau-Büren-Kanal ..	2	85	30	—
Aare im Oberaargau	10	360	253	1
Allaine	2	79	101	—
Birs	4	241	405	2
Doubs	5	155	111	1
Emme	12	302	341	4
Gürbe	4	116	163	—
Ifis	3	26	50	—
Kander	2	23	22	—
Kleine Simme	1	2	—	—
Lombach	1	2	—	—
Lütschinen	2	30	21	—
Saane (Amtsbezirk Saanen)	2	8	5	—
Schüss	3	186	211	—
Simme	2	44	55	—
Sorne	1	40	51	—
Total	66	2153	2258	9

Auf die kontrollierten Fischer entfiel ein mittlerer Ertrag von 1,05 (0,76) Edelfischen bis zum Zeitpunkt der Kontrolle.

21. Fischereitechnische und biologische Untersuchungen

Beim Streifen von Forellen, Äschen und Hechten sowie beim Transport von Forellen- und Hechtsömmerlingen wurden Versuche mit dem Anästheticum Tricain-Methansulfonat (MS-222 Sandoz) durchgeführt. Es zeigte sich, dass bei den temporär ruhig gestellten Fischen das Abstreifen der Eier leichter gelingt und dass namentlich bei der Eiergewinnung von grossen Fischen der Arbeitsaufwand herabgesetzt werden kann. Bei den Transporten wurde festgestellt, dass wegen der reduzierten Stoffwechsellätigkeit je Volumeneinheit Wasser mehr Fische transportiert werden können, womit Reduktionen der Transportkosten möglich werden. Ausserdem erschienen die so transportierten Fische nach dem Umsetzen in fliessendes Wasser viel frischer und lebendiger als die beim Transport nicht anästhesierten Fische.

Die in den Vorjahren begonnenen Aufzuchtversuche mit verschiedenen Futterautomaten wurden erfolgreich fortgesetzt. Erstmals konnten von Forellen, die in Rundtrögen ausschliesslich mit Trockenfutter aufgezogen worden waren, Eier gewonnen werden. Auch die Prüfung so aufgezogener Bachforellensömmerlinge auf ihren Besatzwert in einem Naturbach wurde erfolgreich abgeschlossen.

Es scheint, dass nun bald die Planung einer grossen Sömmerlingsanlage mit automatischer Fütterung möglich sein wird.

E. Naturschutz

1. Naturschutzverwaltung und Naturschutzkommission

Die Naturschutzkommission beklagt den Hinschied von Grossrat Hermann Arni, der als Mitglied immer in sehr aufgeschlossener Weise den Standpunkt der Landwirtschaft vertreten hat. Die Kommission unternahm am 29. September 1966 in Begleitung des Forstdirektors eine ganztägige Exkursion, wobei namentlich die durch den Aareaufstau für das neue Kraftwerk Bannwil bedingten Änderungen besichtigt und die im Interesse des Natur- und Landschaftsschutzes zu treffenden Massnahmen besprochen wurden. Eine Sitzung vom 21. Dezember 1966 diente der Begutachtung einer Reihe weiterer von der Naturschutzverwaltung vorgelegter Geschäfte. Daneben haben der Präsident und einzelne Kommissionsmitglieder bei verschiedenen Berichterstattungen mitgewirkt.

Zu den ordentlichen Begutachtungen und Mitberichten zu Bauten und Werken aller Art, welche die Verwaltung und Kommission andauernd stark beanspruchen, kam im Berichtsjahr die Vernehmlassung zur Vollziehungsverordnung zum neuen Bundesgesetz über den Natur- und Heimatschutz, in Kraft gesetzt auf 1. Januar 1967.

2. Parlamentarische Eingänge

Es sind keine neuen Eingänge zu verzeichnen. Von den hängigen parlamentarischen Aufträgen konnte die Unterschutzstellung des Niederried-Stausees (Motion Mäder) verwirklicht werden, während die Vorarbeiten fortgeführt wurden für die vier Moräneseen im Thuner Westamt (Motion Imboden), den Inkwilersee (Motion Ingold), das Unterbergental (Postulat Graber) und die Mörigenbucht (Interpellation Dennler).

3. Beschlüsse des Grossen Rates

Besondere Beschlüsse für Naturschutzgeschäfte sind keine erfolgt, doch waren bei dem am 16. November 1966 gutgeheissenen Erwerb des Heimwesens Marchand in St. Ursanne auch Gesichtspunkte des Naturschutzes beteiligt. Das 13,43 Hektaren messende Heimwesen liegt vollständig im vorgesehenen Naturschutzgebiet Doubs und ist für dessen Verwirklichung von grossem Wert, weil sich nun die Uferzone um weitere 600 m in Staatsbesitz befindet – und zwar in einer landschaftlich reizvollen und von Bauabsichten bedrohten Gegend.

4. Regierungsratsbeschlüsse (ohne jene über Naturdenkmäler, die in Abschnitt 5 aufgeführt sind)

24. Mai 1966: Dem Abschluss eines Dienstbarkeitsvertrags und der Entschädigung von Fr. 40000.– für das die Parzelle Golaten Nr. 139 (Au am Niederriedstausee) belastende Bauverbot wird zugestimmt.
21. Juni 1966: An Stelle des verstorbenen Grossrats Hermann Arni wird als Mitglied der Naturschutzkommission gewählt: Grossrat Franz Reber, Landwirt in Oberdettigen.
28. Juni 1966: Der am 1. Juni 1966 abgeschlossene Dienstbarkeitsvertrag wird genehmigt (siehe 24. Mai 1966).
23. Dezember 1966: Die Naturschutzkommission wird bis 31. Dezember 1970 wiedergewählt.

30. Dezember 1966: Der Naturschutzverwaltung wird die Errichtung eines Kreditors von Fr. 52000.– bewilligt, weil für verschiedene Naturschutzgeschäfte die Verhandlungen abgeschlossen sind, die finanzielle Erledigung jedoch später erfolgt.

5. Naturdenkmäler

a) Naturschutzgebiete

– neue:

Verordnung 22. Februar 1966:	Sense und Schwarzwasser
RRB 29. April 1966:	Fräschels-Weiher
RRB 12. Juli 1966:	Niederried-Stausee

– Erweiterungen:

RRB 8. Februar 1966:	Etang de la Gruère
RRB 9. Dezember 1966:	Gerzensee und Umgebung

Das neue Naturschutzgebiet *Sense und Schwarzwasser* umfasst den Sensegraben – soweit auf Gebiet des Kantons Bern – von der Guggersbachbrücke bis zum «Gäu» westlich Mittelhäusern und den Schwarzwassergraben von der Einmündung des Lindenbachs unterhalb Wislisau bis zum Zusammenfluss von Sense und Schwarzwasser. Auf einer Gesamtlänge von 30 km sollen Flussbett und Talgrund sowie die bewaldeten Hänge mit einem Flächeninhalt von ungefähr 964 ha im bisherigen, noch weitgehend unberührten Zustand erhalten und vor Veränderungen durch Bauten und andern Werken und Anlagen bewahrt bleiben. Verschiedene Gesichtspunkte, die Schutzmassnahmen erfordern, sind hier miteinander berücksichtigt:

- das Landschaftsbild dieser romantischen Erosionsschluchten mit ihrem reizvollen Zusammenspiel von Fels, Wald und Wasser,
- der Erholungsraum mit seinen günstigen Bademöglichkeiten, der vor allem für die nahe gelegene Stadt Bern und ihren Vororten wertvoll ist,
- der natürliche Lebensraum für die Tier- und Pflanzenwelt, wobei namentlich Wanderfalke, Grosser Säger und Flussuferläufer als seltene Brutvögel zu erwähnen sind.

Mit den Schutzbestimmungen soll eine ausgewogene Berücksichtigung dieser verschiedenen Interessen erreicht werden. Dem menschlichen Erholungsbedürfnis dürfen einerseits nicht wertvolle Lebensräume der Tierwelt erschlossen und geopfert werden, andererseits sollen keine naturschützerischen Vorschriften erlassen werden (z. B. Betretungsverbot, allgemeines Pflanzenpflückverbot, totales Verbot des Feueranzündens), die den erholungsuchenden Menschen unnötig verdriessen müssten. Die weglosen, wilden Schluchtteile gelten als eigentliches Reservat für Tiere und Pflanzen. In diesem Drittel dürfen keinerlei Eingriffe erfolgen, und es sind – im Gegensatz zum übrigen Schutzgebiet – auch keine Bauten und Anlagen im Dienste der land- und forstwirtschaftlichen Nutzung und keine Campingplätze vorbehalten. – Zu der Vielseitigkeit des ganzen Schutzgebietes gehört der Einbezug der drei Militärschiessplätze Torenöli, Harris und Ruchmüli an der Sense. Es konnte mit den militärischen Instanzen eine Verständigung erreicht werden, so dass heute nur in begrenzten Zonen und nur von Montag bis Freitag geschossen werden darf, wobei besondere Vorschriften eine landschaftliche Verunstaltung verhindern. An Samstagen und Sonntagen erlauben die grossen Parkplätze den Badegästen und übrigen Besuchern des Sensegrabens ein vorschriftsgemässes Parkieren, wodurch es praktisch erst möglich wird, das in der Verordnung enthaltene Verbot des Fahrens und des Abstellens von Motorfahrzeugen im Schutzgebiet durchzuführen.

Für die Unterschutzstellung von Sense und Schwarzwasser wurde das gleiche Verfahren gewählt, das 1964 beim Schutz der Aarelandschaft Thun-Bern zur Anwendung gelangte: der Erlass einer eigenen Verordnung auf Grund von Artikel 83 EG zum ZGB. Die Verhandlungen mit den zahlreichen betroffenen Grundeigentümern, die Festlegung ihrer Parzellen in einem Plan und die Anmerkung im Grundbuch, die bei Anwendung der Naturdenkmäler-Verordnung vom 29. März 1912 erforderlich gewesen wären, hätten einen kaum verantwortbaren Aufwand erfordert. Ein solcher hätte sich auch nicht gerechtfertigt, weil es sich zur grossen Hauptsache um bewaldete Hangparzellen handelt, für die eine Unterschutzstellung keine praktischen Folgen zeitigt, weil deren bisher übliche Nutzung weiterhin erfolgen kann. Es wurden jedoch vorgängig die sechs betroffenen Gemeinden begrüsst (Albligen, Guggisberg, Köniz, Oberbalm, Rüeggisberg und Wahlern), die sich alle zustimmend geäussert haben. – Die Verordnung trat mit der Publikation im Amtsblatt am 16. März 1966 in Kraft. Innerhalb der dreimonatigen Frist sind acht Einsprachen erfolgt (wovon eine gesamthaft für sechs Grundeigentümer am Schwarzwasser). Die Forstdirektion befasst sich nun mit der Prüfung dieser Eingaben und wird hernach dem Regierungsrat die endgültige Unterschutzstellung beantragen.

Das neue grosse Naturschutzgebiet ist 1963 von einer schweizerischen Kommission (KLN) auf das «Inventar der zu erhaltenden Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung» aufgenommen worden – mit Ausnahme des Sensegrabens zwischen Sodbachbrücke und Schwarzwassereinemündung. Die KLN hat die Militärschiessplätze in diesem Abschnitt als unvereinbar mit einem Naturschutzgebiet betrachtet. Wir sind dieser Auffassung aus den dargelegten Gründen nicht gefolgt und haben auch diesen schönen Teil des Sensegrabens, in dem die bekannte Ruine Grasburg liegt, ins Schutzgebiet einbezogen. Diesem Vorgehen hat sich der Kanton Freiburg angeschlossen, der durch Beschluss des Staatsrats vom 30. September 1966 die Unterschutzstellung der Senseschlucht seinem Gebiet genehmigt hat mit Bestimmungen, die weitgehend den bernischen entsprechen.

Als *Fräschels-Weiher* wird die im Volksmund als «Lättloch» benannte alte Lehmgrube westlich der Station Fräschels bezeichnet, deren Ausbeutung längst eingestellt ist und die heute zum Teil mit Riedgras, Schilf und Gehölz bewachsen ist, zum Teil offene Wasserflächen aufweist. Die unkultivierte Fläche des «Lättlochs» im Halte von 5,6 ha ist 1965 in bernischen Staatsbesitz übergegangen mit der Absicht, in der meliorierten und intensiv genutzten Gegend diesen Lebensraum für die Tier- und Pflanzenwelt als Naturschutzgebiet zu sichern. Dank des Verständnisses der Grundeigentümer konnte rings um das dem Staat gehörende eigentliche Schutzgebiet ein ca. 100 m breiter Grüngürtel kostenfrei als äussere Zone in die Schutzbestimmungen einbezogen werden. Während in der innern Zone jeder Eingriff in die Vegetation verboten und das Betreten nur auf den Randwegen erlaubt ist, kann die äussere Zone nach wie vor landwirtschaftlich genutzt werden, und einzig Werke und Anlagen, die nicht dieser Nutzung dienen, sowie Zelte und Wohnwagen sind hier verboten.

Die vom Grossen Rat am 17. September 1964 angenommene Motion verlangte, dass der *Niederried-Stausee* nebst den Uferzonen vom Kraftwerk Mühleberg bis zum Stauwehr Niederried unter den Schutz des Staates gestellt werde. Die Verhandlungen mit dem weitaus grössten Grundbesitzer des Gebietes, der Bernischen Kraftwerke AG, ergaben, dass diese dem Vorhaben durchaus wohlgesinnt waren. Doch wünschten sie eine südliche Begrenzung durch Ordinate 203, weil am oberliegenden Aareufer das Atomkraftwerk Mühleberg vorgesehen ist und die Kiesaufbereitung bei Isleren weiterbetrieben werden muss. Dem Auslassen dieses Abschnitts aus dem Naturschutzgebiet konnte entsprochen werden, weil einmal die dargelegten Gründe

beachtenswert waren und weil sodann die BKW schriftlich zusicherten, dort keine Wochenendhäuser und dergleichen zu gestatten und die Giesse gegenüber der Vorderen Rewag ohne zwingende Gründe nicht zu beeinträchtigen. Als Kernstück des Naturschutzgebiets galt von Anfang an der Stausee mit seinen Gebüsch- und Schilfinseln, das reizvolle Ried der Oltigenmatt und der steile Felshang der Runtigenfluh. Bei der getroffenen Abgrenzung sind diese verschiedenen Landschaftstypen, deren enge Nachbarschaft in ornithologischer und landschaftlicher Hinsicht so schätzenswert ist, vollständig im Naturschutzgebiet inbegriffen, dessen Flächeninhalt 154 ha beträgt.

Zu verhandeln war ferner mit den Organen des Eidgenössischen Militärdepartements wegen der seitens der BKW verpachteten Schiessanlage in einem Teil der Oltigenmatt. Ein Verzicht auf diesen Hilfsschiessplatz war nicht zu erreichen, doch konnte bei der Vertragserneuerung die Zusicherung erwirkt werden, dass die Durchführung der Flieger- und Minenwerferschiessübungen den bisherigen Umfang nicht überschreite und der Schilf- und Riedbestand im heutigen Flächenausmass erhalten bleibe.

Schliesslich mussten auch die Besitzer der ins Schutzgebiet einbezogenen Privatparzellen an der Runtigenfluh und in der Golaten-Au begrüsst werden. Vor allem war das kleine Heimwesen Au nordöstlich Golaten vor der drohenden Überbauung mit Wochenendhäusern zu bewahren. Wir verweisen auf den in Abschnitt 4 hiervoor erwähnten Dienstbarkeitsvertrag über das Bauverbot auf der 243,7 Aren messenden Parzelle 139 und fügen bei, dass die BKW die Hälfte der einmaligen Entschädigung mit einem freiwilligen Beitrag von Fr. 20000.– übernahmen. Dies verdient um so mehr anerkannt zu werden, als die BKW für die ihrem Grundbesitz durch die Unterschutzstellung auferlegten Einschränkungen keinerlei Forderung stellten. Andererseits dürfte es für die BKW nicht unerwünscht sein, im Niederried-Stausee ein bekanntes Beispiel dafür zu besitzen, dass ein künstlicher Eingriff – der im Jahre 1913 erfolgte Aufstau – zu einer Bereicherung der Landschaft und des Lebensraumes führen kann.

Der Niederried-Stausee ist tatsächlich weiterberühmt als Überwinterungsplatz zahlreicher Wasservögel. Während der Monate Januar bis März beleben durchschnittlich deren 5000 den See, und in besonders kalten Wintern können noch grössere Scharen festgestellt werden, die sich jeweils auf eisfreie Gewässer konzentrieren. So wurden am 13. Januar 1963 gegen 8500 Vögel von 16 verschiedenen Arten gezählt! Aber auch während der warmen Jahreszeit sind hier viele Vögel anzutreffen und 76 Vogelarten als Brutvögel nachgewiesen. Mit der Erklärung des Stausees als Jagdbanngebiet erfolgte im Jahre 1956 ein wichtiger Schritt zugunsten dieses ornithologischen Refugiums. Die nunmehr erfolgte Erklärung zum Naturschutzgebiet enthält ausser den üblichen Bestimmungen das Verbot der Benützung von Motorbooten und Ruderbooten mit Aussenbordmotor. Dieses Verbot wurde bei der Begründung der Motion im Grossen Rat besonders gefordert und blieb dort unwiderrprochen, ist aber seither in Fischerkreisen auf grosse Opposition gestossen.

Ins Naturschutzgebiet «*Etang de la Gruère*» konnte das Grundstück Saignelégier Nr. 541 (La Saignette) mit einer Fläche von 264 Aren und ins Naturschutzgebiet *Gerzensee und Umgebung* das Grundstück Mühledorf Nr. 114 (Büel) mit 98 Aren einbezogen werden. Während für die erstgenannte Erweiterung eine Entschädigung von Fr. 3000.– zu leisten war, konnte die zweite kostenlos erfolgen, weil die Organe des EMD erfreulicherweise die Unterschutzstellung in einen Abtauschvertrag einbedungen hatten.

b) Botanische Objekte

– 1 Streichung:

RRB 19. August 1966 Rosskastanie Zweisimmen

- 1 Neuaufnahme: RRB 18. Oktober 1966 Tannenbuel-Linde
- 1 provisorische Aufnahme: RRB 23. Dezember 1966 zwei Eichen bei Herzwil

Die *Rosskastanie* auf dem Marktplatz in *Zweisimmen* musste gestrichen und gefällt werden, weil der Baum hauptsächlich wegen der rings nahe an den Stamm vorgenommenen Asphaltierung krank geworden war und eine Verkehrsgefährdung darstellte.

Mit der *Tannenbuel-Linde* bei Blumenstein konnte eine prächtige Sommerlinde ins Verzeichnis der Naturdenkmäler aufgenommen werden, die dank ihrem Standort auf einer Hügelkuppe weithin zu sehen ist und eine wertvolle Bereicherung des Landschaftsbildes darstellt. Es ist sehr erfreulich, dass die Unterschutzstellung dem Willen der Grundbesitzer entspricht.

Vorläufig geschützt wurden zwei grosse *Eichen bei Herzwil*, die bedroht sind und deren endgültige Aufnahme zu prüfen ist.

C) Geologische Objekte

- 6 Neuaufnahmen: RRB vom 14. Juni 1966.

Bei den sechs neu ins Verzeichnis der Naturdenkmäler aufgenommenen Findlingen handelt es sich um grosse Blöcke, deren Schutzwürdigkeit sich sowohl aus geologischen wie volkskundlichen Gründen rechtfertigt.

Der *Unterbergstein* südwestlich Blumenstein galt bis in unsere Zeit hinein als «*Kindlistein*», bei dem – wie man den Kindern erzählte – die Hebamme die kleinen Erdenbürger hole.

Die vier Blöcke aus Gasterngranit am *Muttlerain* westlich Weiher/Burgistein sind erhaltenswert als letzte Zeugen des einstigen Blockreichtums in dieser Moränelandschaft und als Findlinge, deren Herkunft aus dem Gasterntal einwandfrei feststeht. Zudem ist eine schöne Zweiergruppe in der Gegend wohlbekannt als «*Muttler-Chilchli*», bestehend aus einer 7½ m

Vom Regierungsrat genehmigt am 16. Juni 1967.

Begl. Der Staatsschreiber i. V.: *F. Häusler*

hohen Pyramide (dem «*Turm*») und einem anstossenden flachen Quader von 30 m³ Inhalt (dem «*Kirchenschiff*»).

Die Erhaltung eines gut 100 m³ messenden Findlings aus Tschingelkalk im *Stierenweidhölzli* östlich Rüscheegg-Graben ist bemerkenswert, weil Kalkblöcke sonst weitherum durch die einstige Mörtelbereitung in den Kalköfen verwertet worden sind.

6. Pflanzenschutz- und Naturschutzaufsicht

Die Forstdirektion hat am 19. März 1966 ein neugeschaffenes Pflichtenheft für die freiwilligen Naturschutzaufseher herausgegeben. Wohl waren schon bisher auf Grund von Artikel 7 der Verordnung vom 7. Juli 1933 über den Pflanzenschutz freiwillige Aufseher für die Durchführung derselben mit Ausweiskarten versehen worden. Es erwies sich jedoch als nötig, diese Aufsichtstätigkeit bestimmter zu ordnen, Bedingungen und Amtsdauer festzulegen sowie ein Dienstabzeichen zu schaffen. Dabei wurde der Aufgabenbereich erweitert auf die gesamten Naturschutzvorschriften und ausser dem Pflanzenschutz die Abfallbeseitigung und der Gewässerschutz besonders erwähnt neben der Aufsicht über die Naturdenkmäler. – Auf Jahresende 1966 waren 281 Personen im Besitze des amtlichen Ausweises, der ihnen nach erfolgter Vereidigung durch den Regierungsrat ausgestellt worden ist. Davon haben 248 das neugeschaffene Dienstabzeichen angefordert, dessen Tragen freisteht.

Die ehrenamtliche Mitarbeit dieser freiwilligen Aufseher, die gemäss Pflichtenheft in erster Linie belehrend und aufklärend wirken sollen, ist eine um so anerkanntere Ergänzung zur Tätigkeit der staatlichen Aufsichtsorgane, als deren Aufgaben mit der Zunahme der Naturschutzgebiete anwachsen und der Schutz von Natur und Landschaft eine immer wichtiger werdende Aufgabe unserer Zeit darstellt.

Bern, den 29. April 1967.

Der Forstdirektor:

D. Buri